

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Einsatzbilanz 2017: 65.270 Einsätze

Seite 6

P.b.b. Österreichische Post AG • MZ 13Z039851 M • www.noel22.at

Feb. 2018

Vorbeugender Brandschutz:
**Betriebsfeuerwehren
in Niederösterreich**

Seite 18



Kompakter geht nicht:
**Der Unimog U411
der FF Gmünd**

Seite 30



„Jeder braucht etwas,
worauf er sich verlassen kann.“

ALUFIRE3AC



Besuchen Sie uns auf der

CIVIL PROTECT 2018

Datum: 23.03 - 25.03.2018

Stand Nr. - D24/42, Sektor CD

ALUFIRE3 AC - Innovation in Technik, Ausführung und Design.

Meilensteine für mehr Sicherheit und Erleichterung im Einsatzalltag. Es sind Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus Lohr ihre Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen. In Österreich ermöglichen wir euch, über die BBG Bundesbeschaffung hochwertigste Fahrzeuge zu unschlagbar attraktiven Konditionen zu bekommen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

MAGIRUS
LOHR



Geht hinaus und motiviert die Menschen bei der Feuerwehr mitzuarbeiten

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Zuerst die bessere Nachricht: Unsere Mitgliederzahl ist im Vergleich zu 2016 im Vorjahr wieder gestiegen - wenn auch nur geringfügig. Dafür ist vor allem das große Interesse der Frauen an der Feuerwehr verantwortlich. Die Damen retten seit zwei Jahren unsere Personalbilanz.

« Ohne die vielen neuen weiblichen Mitglieder müssten wir in der Gesamtstatistik abermal ein Minus vermelden. »

Jetzt die schlechtere Nachricht: In der Kategorie der 16 bis 25jährigen verlieren wir seit Jahren kontinuierlich Nachwuchs. Ein Alarmsignal, das wir nicht überhören dürfen!

Die Gründe für den personellen Aderlass in einer unserer wichtigsten Mitgliedergruppen sind vielschichtig. Viele Ursachen, wie die gesellschaftliche Veränderung oder hoher Ausbildungs- und Berufsdruck sind von uns nicht zu beeinflussen. Es macht daher wenig Sinn, sich über diese Entwicklungen lange den Kopf zu zerbrechen. Was wir tun müssen, ist die Menschen in der eigenen Umgebung ansprechen und sie an die Feuerwehr heranführen. Das beste Werbeprospekt und die professionellste Öffentlichkeitsarbeit können das persönlichen Gespräch mit den Menschen nicht ersetzen.

Was ich damit sagen möchte: Wenn wir nicht jede Gelegenheit nützen, um in der Schule, am Arbeitsplatz oder im Freundeskreis aktiv Mundpropaganda für eine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr zu machen, werden wir weiterhin Mitglieder verlieren. Vor allem in jenem Alterssegment, wo wir sie dringend brauchen. Dass wir bei den 40 bis 65jährigen Mitgliedern deutlich zulegen ist zwar erfreulich, wird aber die Zukunft der Feuerwehr nicht retten. Wenn wir dieser Entwicklung nicht entgegensteuern, droht dem Feuerwehrwesen eine kaum noch umkehrbare Überalterung.

Daher mein dringender Appell an alle verantwortlichen Funktionäre: Geht hinaus und motiviert die Menschen bei der Feuerwehr mitzuarbeiten. Sprecht mit Eltern, sucht den persönlichen Kontakt mit jungen Menschen,

motiviert aber auch neu zugezogene Bürger sich unserer Organisation anzuschließen. Wir haben als Feuerwehr viel anzubieten, erzählt ihnen davon. Ladet sie ein zu einem persönlichen Gespräch, auch mit der ganzen Familie. Wir wissen aus wissenschaftlichen Umfragen, dass viele Menschen nur darauf warten angesprochen zu werden. Die Studien sprechen davon, dass vier Prozent aller NÖ Bürger einer Feuerwehr beitreten würden. Voraussetzung: Man muss sie dazu einladen.

« Wartet nicht darauf, dass junge Menschen vor unseren Eingangstüren stehen und bitten, bei uns mitarbeiten zu dürfen. »

Wenn ich höre, dass in vielen Gemeinden auch unsere Schulaktion „Gemeinsam.Sicher. Feuerwehr“ in den 3. und 4. Volksschulklassen nicht umgesetzt wird, dürfen wir uns über sinkende Mitgliederzahlen in diesem Segment nicht mehr wundern.

Es liegt auch an euch, die Zukunft des freiwilligen Feuerwehrwesens abzusichern. Das bedarf vieler persönlicher Gespräche in seinem unmittelbaren Lebensumfeld. Geht hinaus, nehmt die Menschen bei der Hand und bringt sie ins Feuerwehrhaus. Wenn sie dort einmal sind, ist der halbe Weg bereits gegangen. Ich wünsche euch viel Erfolg bei dieser mühevollen, aber äußerst lohnenden Aufgabe.

Euer


Dietmar Fahrafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant



„Es liegt auch an euch, die Zukunft des freiwilligen Feuerwehrwesens abzusichern. Das bedarf vieler persönlicher Gespräche in seinem unmittelbaren Lebensumfeld.“

Brandaus

Februar 2018

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Brandaus Topstories

Spenden: Datenübermittlung leicht gemacht!	5
Einsatzbilanz 2017	6
Freizeitbekleidung für NÖ Feuerwehrmitglieder	10
Abschied nach 20 Jahren hervorragender Arbeit	10
Bewerb um das FLA Gold steht vor der Tür	11
Verkauf zugunsten verletzter Feuerwehrleute	11
Christian Lakits feiert 65. Geburtstag	13
Die letzte Ehre für OBR Otmar Bauer	13



Einsatzbilanz 2017:
65.270 Einsätze, 2.395
Menschen gerettet
Seite 6

Brandaus Wissen

Mitglied bei nur einer Freiwilligen Feuerwehr?	14
Gefahren erkennen: „Türöffnung - Unfall wird vermutet“	16
Betriebsfeuerwehren in Niederösterreich	18
Volkswagen Amarok: Kräftigeres Herz und geliftete Optik	22
Schadstoffeinsatz: Phenol (C ₆ H ₆ O)	24
Kompakter geht nicht: Der Unimog U411 der FF Gmünd	30



Mitglied bei nur
einer Freiwilligen
Feuerwehr?
Seite 14

Brandaus News

Arbesbach: Pkw auf Abwegen	36
Klosterneuburg: Menschenrettung mittels Hubrettungsgerät	36
Winkl: Rot Kreuz Fahrzeug im Graben	36
Scheibbs: Zwei VU auf der B25 innerhalb von zwei Stunden	37
Grimmenstein: Zwei Fahrzeuge krachten in Unfallstelle	37
Altenmarkt: Gelände-SUV schlitterte von Straße	37
Hochleithen: Lkw-Brand auf der A5	38
Göpfritz/Wild: Schwierige Lkw-Bergung in den Nachtstunden	38
Petronell-Carnuntum: Wohnungsbrand - Frau auf Balkon	39
Pottenbrunn: Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person	39
Senftenberg: Felsbrocken stürzte auf Bauarbeiter	39
Gerasdorf: Hund „Lucky“ aus Schacht gerettet	39
Obergänserndorf: Lagerhallenbrand forderte drei Menschenleben	40
Krumbach: Verkehrsunfall nach dichten Schneefall	41
Loosdorf: Pkw verkeilt sich unter Schwertransporter	41
Pottenstein: Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person	41
Diepolz: Wohnhausbrand mit Todesfolge	42
Wienersdorf: Dachstuhlbrand von Sanitätern entdeckt	43



Gefahren erkennen:
„Türöffnung - Unfall
wird vermutet“
Seite 16

Brandaus Rubriken

Nachrufe	43
Verkaufsanzeigen	44
Brandaus Abo-Bestellmöglichkeit	44
Impressum	45



VW Amarok:
Kräftigeres Herz
und geliftete Optik
Seite 22

Brandaus Feuerwehrjugend

FF Brandausen: Gründung einer Feuerwehrjugendgruppe	46
Neues aus dem ARBA-Feuerwehrjugend	48
16. Landesschibewerb am Annaberg: FJ wieder auf Schipiste	48
164 Mädchen und Burschen holten sich Abzeichen	49

Brandaus Feuerwehrgeschichte

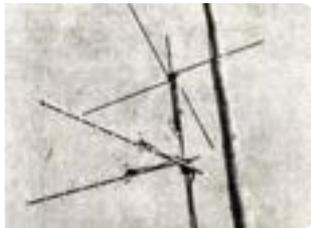
Vor 50 Jahren: Das NÖ. Feuerwehr Funknetz	50
---	----



Kompakter geht nicht:
Der Unimog U411
der FF Gmünd
Seite 30



FF Brandausen:
Gründung einer
Feuerwehrjugendgruppe
Seite 46



Vor 50 Jahren:
Das NÖ. Feuerwehr
Funknetz
Seite 50

2017: 65.270 Einsätze

Insgesamt rückten die NÖ Feuerwehren im Vorjahr zu 43.253 technischen Einsätzen, 4026 Bränden, 12.708 Brandsicherheitswachen und auch zu 5.283 Fehl- und Täuschungsalarmen aus. Trotz einzelner regionaler Unwetter, blieb Niederösterreich im Vorjahr vor großflächigen Naturkatastrophen verschont. Stark gestiegen sind im Vorjahr die Brandeinsätze - und zwar von 3.548 auf 4.026. Eine Zunahme um 13,2 Prozent. Freude bereiten die Mitgliederzahlen, sie steigen nach wie vor. Wenngleich in der Nachwuchsarbeit große Herausforderungen warten. Mehr zur Einsatzbilanz 2017 ist ab der Seite 6 nachzulesen.

Ab zehn Jahren ist es möglich, Mitglied bei einer Freiwilligen Feuerwehr in Niederösterreich zu werden. Im Alter von 15 bzw. 16 Jahren wechselt man von der Feuerwehrjugend in den Aktivstand. Eine umfangreiche Aus- und Weiterbildung je nach Fuhrpark und in der Feuerwehr vorhandenen Geräten hilft, um im Einsatzfall darauf zurückgreifen zu können. Neben den modernen Ausrüstungsgegenständen ist das Mitglied das wichtigste Gut einer Feuerwehr. Doch mehr dazu ab der Seite 14.

In Niederösterreich sind zur Aufrechterhaltung des Brandschutzes 88 Betriebsfeuerwehren und rund 1.640 Freiwillige Feuerwehren eingerichtet. Aufgrund der ländlichen Strukturen und der kleinen Städte ist jedoch keine Berufsfeuerwehr wirtschaftlich zu betreiben und daher auch nicht eingerichtet. Der Vorsitzende des Betriebsfeuerwehrausschusses BFR Thomas Docekal bringt auf den Seiten 18 bis 21 einen Überblick über die Aufgaben der Betriebsfeuerwehren.

Die Freiwillige Feuerwehr Gmünd setzt bei Ölsuren und schwierigen Bergungen auf einen 57 Jahre alten Unimog U411. Trotz seines Alters ist der Unimog ein souveränes und verlässliches Einsatzfahrzeug. Die Abmessungen sind ultrakompakt und im Gelände von großem Vorteil. Brandaus durfte den Feuerwehr-Oldie durch Gmünder Schlamm jagen. Wie sich der alte Geländeklassiker geschlagen hat, ist ab der Seite 30 zu sehen.

Viel Spaß beim Lesen

Alexander Nittner

Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

„SpendenTool“

Spenden: Datenübermittlung leicht gemacht!

Depot	Erstellt	Titel	Vorname	Nachname	Geburtsdatum	Spende €	BMI	BMF	BMF bestätigt	Spenderjahr	PLZ	Strasse	Wohn Nr.	Kommentar	RefNr
	25.01.2018 13:08				25.01.2018	20,00 €				2017					
Löschen	<input checked="" type="checkbox"/>	25.01.2018 13:10	Willy	Öhnbögen	15.07.1955	30,00 €	✓	✓	✓	2017					
Löschen	<input checked="" type="checkbox"/>	25.01.2018 13:10	Frank	Schmalhofer	21.01.1957	30,00 €	✓	✓	✓	2017					
Löschen	<input type="checkbox"/>	26.01.2018 08:02	Andreas	Waller	30.02.1955	40,00 €	✓	✓	✓	2017					2018-01-26-8-13-13-75
Löschen	<input type="checkbox"/>	26.01.2018 08:02	Wolfgang	Wasserkoberg	30.01.1942	20,00 €	✓	✓	✓	2017					2018-01-26-8-13-13-13
Löschen	<input type="checkbox"/>	26.01.2018 08:02	Andreas	Schwarz	25.01.1957	30,00 €	✓	✓	✓	2017					2018-01-26-8-13-13-36
Löschen	<input type="checkbox"/>	26.01.2018 08:02	Frank	Waller	30.01.1956	30,00 €	✓	✓	✓	2017					2018-01-26-8-12-48-52
Löschen	<input type="checkbox"/>	01.02.2018 13:40	Frank	Schmalhofer	21.01.1957	100,00 €	✓	✗	✗	2017					
Löschen	<input type="checkbox"/>	01.02.2018 13:41	Frank	Schmalhofer	21.01.1957	250,00 €	✗	✗	✗	2017					
					01.02.2018	0									

Mit dem „SpendenTool“ des NÖ Landesfeuerwehrverbandes haben es die Freiwilligen Feuerwehren in Niederösterreich leicht, auch eine große Anzahl an Spenderdaten sowohl an das BMI zur Personenabfrage (vbPK SA) als auch an das BMF zur Spenden-Datenübermittlung und anschließenden Rückmeldung der erfolgreichen Datenübermittlung durchzuführen.

Text: Johann Rudolf Schönböck

In Zusammenarbeit mit der Firma Ingenieur Studio Hollaus wurde eine Software entwickelt, die den Freiwilligen Feuerwehren in Niederösterreich kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Von vielen Feuerwehren, die das „SpendenTool“ bereits genutzt haben, ist großes Lob und Dank für die Zurverfügungstellung zurück gemeldet worden.

Historie

Das Programm wurde mit der Firma Ingenieur Studio Hollaus sicherlich sehr kurzfristig entwickelt.

Dies hatte mehrere Gründe:

- ▶ Vom Finanzministerium wurde seit Anfang der Spenden-Datenübermittlung im Jahr 2016 immer versichert, dass für die Übertragung der Spender-Daten ein Computer und ein Internetzugang vollkommen ausreichend sind.
- ▶ Erst bei unseren intensiven Gesprächen (mehrere Termine im November 2017) mit den Verantwortlichen im BMF und im BMI kam die Information, dass eine spezielle Software, die nicht vom Finanzministerium zur Verfügung gestellt wird, zwingend erforderlich ist.
- ▶ Wir haben uns am Markt umgesehen und mehrere Angebote mit Preisen von 400,- Euro einmalig und jährliche 150,- Euro oder mit einer Mindestteilnehmeranzahl österreichweit von 2.500 Feuerwehren von jährlich 48,- Euro/Feuerwehr gefunden.
- ▶ Nach Rücksprache mit Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner wurde entschieden, dass keine weiteren Kosten für die Feuerwehren entstehen dürfen.
- ▶ Die Firma Ingenieur Studio Hollaus hat mit den Finanz- und IT-Spezialisten im NÖ Landesfeuerwehrkommando eine für die Freiwilligen Feuerwehren in NÖ kostenlose Software-Variante entwickelt.
- ▶ Im Dezember gab es die erste Version, die wir im kleinen Rahmen getestet haben und nach Weihnachten mit einer größeren Runde als Testversion versucht haben.
- ▶ Zwischenzeitlich wurde die gesamte Homepage von finanzonline gänzlich umgebaut.

Nichts war mehr auf dem gleichen Platz. Die Bedienungsanleitung musste neu geschrieben werden.

- ▶ Da weder vom BMI noch vom BMF wirklich gute Beschreibungen über die Datenkonfiguration erhältlich waren und sind, war es sicherlich ein „learning by doing“ und daher sehr schwierig eine Endversion sofort verfügbar zu machen.
- ▶ Jetzt ist es soweit! Die Freiwilligen Feuerwehren aus Niederösterreich können in das „SpendenTool“ entweder direkt eintragen oder ganze Excel-Listen in das „SpendenTool“ mit zwei Mausklicks übertragen.

Nachsatz über die weiteren Fristen

- ▶ Daten-Übermittlungsfrist: Bis Ende Februar soll die Eingabe erfolgt sein, wobei speziell heuer, keine Bescheide mit 1. März für die Arbeitnehmerveranlagung ergehen werden.
- ▶ Die Arbeitnehmer und Spender haben daher eine längere Frist die Daten im finanzonline zu kontrollieren und bei der Spendenorganisation die Eintragung zu fordern.
- ▶ Andere Organisationen, beispielsweise die anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften haben auch die Aufgabe die Daten zu übermitteln.
- ▶ Die Spende an die Feuerwehr, ist dank dem „SpendenTool“ bereits eingetragen und von den Spendern leicht überprüfbar. ■



Download der Installationsanleitung



Brandaus Februar 2018

Für Niederös

Das NÖ Landesfeuerwehrkommando berichtet: 65.270 M

Einsatzbil

Wieder einmal mussten die NÖ Feuerwehren in einem Jahr zu mehr als 65.000 Einsätzen ausrücken. Die Palette reichte von schweren Verkehrsunfällen auf Autobahnen bis zu tödlichen Bränden. Trotz einzelner regionaler Unwetter, blieb Niederösterreich im Vorjahr vor großflächigen Naturkatastrophen verschont. Stark gestiegen sind im Vorjahr die Brandeinsätze – und zwar von 3.548 auf 4.026. Eine Zunahme um 13,2 Prozent. Freude bereiten die Mitgliederzahlen, sie steigen nach wie vor. Wenngleich in der Nachwuchsarbeit große Herausforderungen warten.

Insgesamt rückten die NÖ Feuerwehren im Vorjahr zu 43.253 technischen Einsätzen, 4.026 Bränden, 12.708 Brandsicherheitswachen oder auch zu 5.283 Fehl- und Täuschungsalarmen aus.

Staat spart fast 160 Millionen Euro

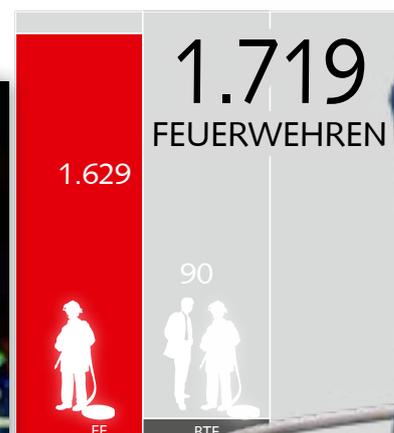
Um das gesamte Leistungsspektrum (Einsätze, Übungen, Aus- und Weiterbildung, Spendenaktionen, Veranstaltungen, etc.) zu bewältigen, waren im Vorjahr 2,3 Millionen Feuerwehrmitglieder nötig, die dafür 7,9 Millionen freiwillige Arbeitsstunden investiert haben. Umgerechnet auf einen Hilfsarbeiter-Stundenlohn von 20 Euro, haben die ehrenamtlichen Helfer dem Steuerzahler 158 Millionen Euro erspart.

Immer mehr Feuerwehrfrauen

Weiter erfreulich entwickelt sich die Zahl der weiblichen Beitritte zur freiwilligen Feuerwehr. 7.061 Frauen verstärken derzeit unsere Einsatztruppen, ein Plus von 4,6 Prozent. Ein deutliches Indiz dafür, dass sich die Frauen in der Feuerwehr längst etabliert haben und hervorragende Arbeit leisten. So manche Dame hat bereits auch die Führungsebene erklommen. Sieben Frauen wurden bisher zu Kommandantinnen, 21 zu Kommandantstellvertreterinnen gewählt. Der Frauenanteil hat sich seit 2008 von 4.200 auf 7.061 deutlich erhöht.

Aktion in Volksschulen

Wenig Anlass zur Sorge gibt es bei der Feuerwehrjugend, den zehn- bis 15-jährigen Mädchen und Burschen. 5797 Mitglieder treffen sich wöchentlich in einer der 653 Jugendgruppen. Dass die freiwillige Feuerwehr bei jungen Menschen nach wie vor nicht an Attraktivität verloren hat, dürfte auch jener Aktion zu verdanken sein, die wir in den Volksschulen gestartet haben. Um junge Menschen für die freiwillige Feuerwehr zu begeistern, wurde in den 3. und 4. Klassen aller NÖ Volksschulen die Aktion „Gemeinsam.Sicher.“



sterreich



al läutete der Notruf: 2.395 Menschen gerettet

anz 2017

von Franz Resperger

Feuerwehr“ gestartet. Auf spielerischer Basis wird den Burschen und Mädchen vermittelt, wie sie bei den verschiedenen Gefahren richtig reagieren und wie auch die freiwilligen Feuerwehren im Alltag funktionieren. Trotz allem droht in den nächsten Jahren durch geburtenschwache Jahrgänge eine Stagnation bei den Mitgliederzahlen.

„Brauchen jede Hand“

Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner ist stolz auf das ungebrochene Engagement der 98.626 freiwilligen Feuerwehrleute in Niederösterreich: „Unsere Organisation ist ein Garant dafür, dass Menschen in Not rasch geholfen wird. Unsere Mitglieder diskutieren nicht über Solidarität, sie wird von ihnen gelebt – und das jeden Tag. So lange der Gesellschaft die große Bedeutung des Ehrenamtes bewusst ist, wird die Nachbarschaftshilfe auch weiterhin funktionieren. Dazu wird es künftig aber not-

wendig sein, auch selbst Hand anzulegen. Sich nur auf andere zu verlassen, ist zu wenig.“ Der Landesfeuerwehrkommandant richtet in diesem Zusammenhang einen Appell an alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher: „Wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Egal welchen Alters, welcher Herkunft, welcher Hautfarbe und welcher Religion. Bei der Feuerwehr zählt nur eines: Der Wille, anderen Menschen in Not zu helfen. Wer sich dafür entscheidet, wird es nicht bereuen und unterstützt damit eine Hilfsorganisation, die mit Abstand die höchsten Imagewerte in diesem Land genießt.“

Mitgliederstand

- Freiwillige Feuerwehren: 1.629
- Betriebsfeuerwehren: 90
- Gesamtmitglieder: 98.626
- Aktiv: 75.713
- Reserve: 17.116
- Jugend: 5.797
- Frauen: 7.061



95.507	96.421	96.112	96.842	97.508	97.835	98.237	97.484	98.310	98.626
4.209	4.463	4.709	5.013	5.323	5.708	6.042	6.291	6.749	7.061
91.298	91.958	91.403	91.829	92.185	92.127	92.195	91.193	91.561	91.565

98.626

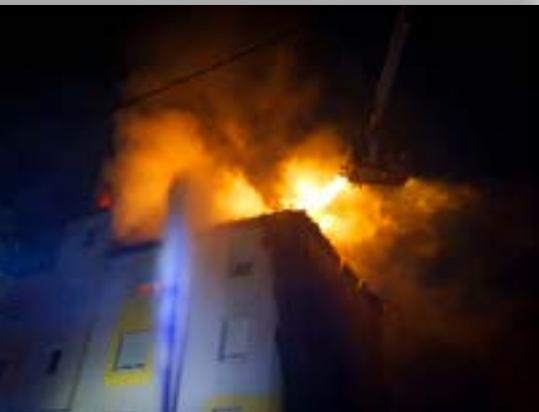
FEUERWEHRMITGLIEDER

■ Anzahl weiblicher Feuerwehrmitglieder
 ■ Anzahl männlicher Feuerwehrmitglieder





Für Niederös



Umgesetzte Projekte

► Rückerstattung Umsatzsteuer

Es war eine jahrelange Forderung der Feuerwehr, 2017 wurde sie umgesetzt: Das Land Niederösterreich erklärte sich bereit, die Umsatzsteuer auf gesetzlich vorgeschriebene Einsatzfahrzeuge zu refundieren - ein Novum in Österreich. Durch diese Maßnahme ersparen sich die freiwilligen Feuerwehren jedes Jahr etwa 4,5 Millionen Euro.

► Hepatitisimpfung

Ein Durchbruch ist im Vorjahr auch bei der Gratis-Hepatitisimpfung gelungen. Während die Mitglieder aller Rettungsorganisationen, aber auch Ärzte, Sanitäter, Pflegemitarbeiter, Bestatter und auch Prostituierte einen Gratis-Impfschutz genossen, mussten sich Feuerwehrleute diesen Infektionsschutz selbst bezahlen. Damit ist es jetzt auch vorbei. In wenigen Wochen werden die ersten Impfdosen an die Feuerwehren bereits zugestellt.

► Eröffnung der Zentralen Atemschutzwerkstätte

In Tulln wurde ein Atemschutzzentrum geschaffen, wo alle 1719 NÖ Feuer-

wehren ihre Atemschutzgeräte günstig erwerben, aber auch reparieren lassen können.

► Kooperation mit der Cobra

► Wetter-App mit der ZAMG

► Ankaufsaktion für Wärmebildkameras

Spektakuläre Einsätze 2017

- Wohnhausbrand in einem Wiener Neudorf im 5. Stock, mehr als 20 Personen aus den Flammen gerettet.
- Wohnhausbrand in Krems: Mehrere Etagen in Vollbrand, keine Verletzten
- 163 Verkehrsunfälle nach heftigen Schneefällen
- Ein Öltankschiff läuft auf der Donau bei Langenzersdorf auf Grund, 300 Kubikmeter Diesel können abgepumpt und eine Umweltkatastrophe verhindert werden.
- Feuer in Weingut in Gumpoldskirchen: 12 Personen gerettet
- Chemieunfall im Krankenhaus Melk
- 65 Schafe bei Brand auf Bauernhof in Heinrichs bei Weitra verendet
- Explosion in einer Pizzeria in Hollabrunn, das Lokal ist völlig ausgebrannt ►



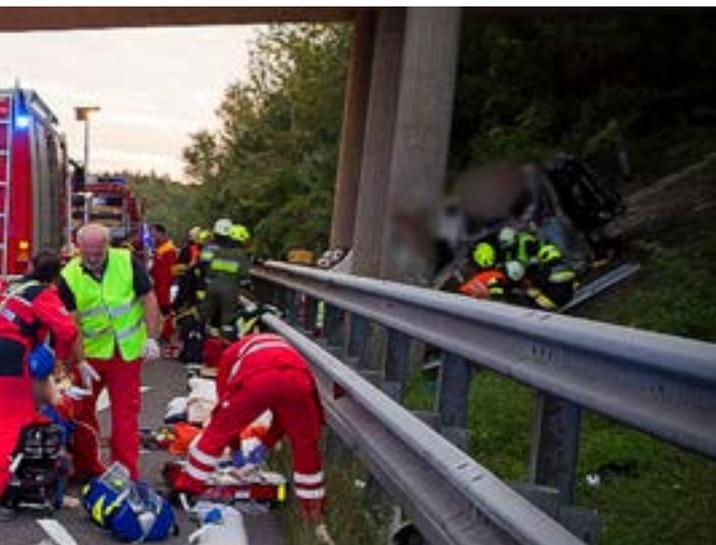
sterreich



- ▶ Großbrand eines Bauernhofes in Dürnstein, zweitägiger Einsatz
- ▶ Lkw stürzt in Puchberg 400 Meter in die Tiefe, Lenker tot
- ▶ Wohnhausbrand in neuer Mehrparteianlage in Haag, Dach in Vollbrand, 27 Wohnungen evakuiert.
- ▶ Neun Kälber in Atzenbrugg in Güllegrube gestürzt, alle Tiere gerettet
- ▶ Feuer in einem Klassenraum in Krems, Schule evakuiert, Kinder unverletzt
- ▶ Pkw stürzt bei Korneuburg in die Donau, Lenker tot
- ▶ Schwere Unwetter in den Bezirken Tulln und Amstetten
- ▶ Großbrand in einer Baumschule in Tautendorf, Besitzer erlitt nach Explosion schwere Verbrennungen
- ▶ Pkw kollidiert in St. Georgen mit einem Zug, Lenker von Feuerwehr befreit.
- ▶ Großflächiger Waldbrand zwischen Gutenstein und Muggendorf, 19 Stunden gelöscht
- ▶ Schwere Unwetter im Bezirk Gänserndorf
- ▶ Zahlreiche Flur-, Wiesen- und Feldbrände
- ▶ Waldbrand in Kleinzell, Einsatz des Flugdienstes
- ▶ Ammoniakaustritt bei Kühlaggregat in St. Pölten, Schadstoffeinsatz
- ▶ Brand auf Donau-Ausflugsschiff Höhe Schönbühel, 190 Passagiere gerettet
- ▶ 70 Schweine verenden bei Brand auf Bauernhof in Reichenbach
- ▶ 5 Todesopfer bei Unfall auf der A21 bei Alland
- ▶ Großbrand in Kremser Altstadt, mehrere Häuser zerstört
- ▶ Explosion eines Einfamilienhauses in Aspersdorf, Haus völlig zertrümmert
- ▶ Großbrand in einem Mehrparteienhaus, Dachstuhl in Vollbrand, gesamtes Haus evakuiert
- ▶ Zwei Großbrände in einer Nacht im Bezirk Waidhofen/Thaya: Brand eines Bauernhofes im Ortszentrum von Matzles und Feuer in einem landwirtschaftlichen Betrieb in Vitis. Insgesamt standen 265 Feuerwehrmitglieder im Einsatz
- ▶ Sturmtief „Hervat“ verursacht in ganz NÖ enorme Schäden, 1500 Einsätze
- ▶ Gasexplosion in Baumgarten an der March, 26 Feuerwehren mit 271 Feuerwehrmitgliedern stehen im Einsatz
- ▶ Zuganglück in Kritzendorf ■

Projekte für 2018: Containerterminal

Wenn Katastrophen eine Region oder das ganze Land bedrohen, ist vor allem eines gefragt: rasche und kompetente Hilfe. Das bedarf genügend Personalreserven, aber auch eines enormen Materialaufwandes. Da nicht jede Feuerwehr mit Großgeräten ausgerüstet werden kann, lagern viele Ausrüstungsgegenstände im NÖ Landesfeuerwehrverband in Tulln. Derzeit sind diese verteilt auf verschiedenen Flächen am Gesamtgelände abgestellt. Das wird sich nun ändern. Noch im heurigen Jahr soll der neuer Terminal für 80 Container in Angriff genommen werden. 45 Container werden dabei in geschlossenen Boxen, 15 weitere in offenen und 20 Container auf einem Freilagerplatz geparkt. Gesamtfläche der Containerboxen: 3000 Quadratmeter. Zudem wird der Terminal um ein Bürogebäude mit Disponenten-, Besprechungs- und Sozialraum erweitert. Mit den dementsprechenden Manipulationsflächen (Anlieferung, Reinigung, etc.) und der befestigten Außenanlage wird der neue Containerterminal eine Fläche von knapp 12.000 Quadratmeter in Anspruch nehmen.



Feuerwehrjugend

Freizeitbekleidung für NÖ Feuerwehrmitglieder

Der NÖ Landesfeuerwehrverband (ARBA Feuerwehrjugend) hat in Zusammenarbeit mit der Fa. Christian Korbel (Gobelsburg) ein Freizeitbekleidungsset für Mitglieder der NÖ Feuerwehren entworfen.

Die Freizeitbekleidung besteht aus einem hochwertigem atmungsaktiven Funktionsshirt und einer dazu passenden Sporthose in exklusivem NÖ FEUERWEHR Design – die Artikel sind sowohl einzeln als auch im Set in den Größen 110 bis XXL (also für Kinder/Jugendliche UND Erwachsene) erhältlich. Weiters besteht auch die Möglichkeit die Funktionsshirts durch Anbringung des Ortsnamens (Flockdruck unter der Aufschrift „FEUERWEHR“) zu

individualisieren. Die Artikel sind im WEB-SHOP von Christian Korbel unter <http://shop.christiankorb.com/index.php?content=975> erhältlich. Diese Freizeitbekleidung stellt keine Dienstkleidung im Sinne der Dienstanweisung 3.6.2 „Dienstkleidung und Dienstgrade“ dar. ■



St. Peter/Au



Abschied nach 20 Jahren hervorragender Arbeit

Mehr als 20 Jahre lang hat SB Thomas Ludwig mit seinem pädagogischen Feingefühl zahlreiche Jugendliche für die Feuerwehr begeistert, Differenzen in der Gruppe aus dem Weg geräumt und Freundschaften geschaffen. Nur wenige der heute aktiven Mitglieder waren nicht Teil seiner Jugendgruppe.

An der Professionalität und der Kameradschaft, die hier gelebt werden, ist Thomas somit nicht ganz unschuldig. Im Namen aller (ehemaligen) Feuerwehrjugendmitglieder möchten wir ihm daher herzlich für sein Engagement in der Feuerwehr danken und hoffen, dass er uns auch weiterhin noch tatkräftig unterstützt! Gleichzeitig sind wir uns sicher, dass mit der Übergabe der Feuerwehrjugendgruppe an Simone Piringer und ihr Team die Qualität der Betreuung weiterhin gegeben sein wird. ■



v.l.n.r.: FKDTSTV Ch. Kammerhofer, Gemeinde-Feuerwehrreferent J. Tanzer, Ortsvorsteherin Lisa Kaindl, Jugendbetreuer Thomas Ludwig, FKDT Philipp Deinhofer, Bgm. Johannes Heuras

Ankündigung: Feuerwehrleistungsabzeichen Gold

Bewerb um das FLA Gold steht vor der Türe

Am 11. und 12. Mai 2018 öffnet die NÖ Landes-Feuerwehrschule für all jene ihre Pforten, die zur sogenannten Feuerwehrmatura antreten wollen. Bereits zum 61. Mal wird der Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold ausgetragen.

Mitte Mai findet der 61. Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold statt. Das Hauptaugenmerk wird bei diesem Bewerb speziell auf Umsetzbarkeit des Erlernen in der Praxis, Aktualität und Einsatznähe gelegt. Wie auch beim NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen müssen folgende Disziplinen positiv abgeschlossen werden:

- ▶ **Ausbildung in der Feuerwehr**
Handhabung des „NÖ Feuerwehr - Basiswissen“ sowie Grundwissen über Löschgruppe und technische Gruppe
- ▶ **Berechnen, Ermitteln, Entscheiden**
Löschmittelbedarfsberechnungen, Kenntnisse über Löschwasserförderung im Gelände sowie Feuerwehrwissen bei Momentanentscheidungen
- ▶ **Führungsverfahren**
Prüfung der Fähigkeiten des Teilnehmers zur Führung und Abwicklung eines Brandeinsatzes und eines Technischen Einsatzes
- ▶ **Formulieren und Geben von Befehlen**
Überprüfung der notwendigen mündlichen Befehlsgebung für die Bewältigung eines Schadensereignisses
- ▶ **Brandschutzplan**
Kenntnisse des Teilnehmers beim Lesen und

Beurteilen eines Brandschutzplanes

- ▶ **Fragen aus dem Feuerwehrwesen**
Wissensüberprüfung aus den unterschiedlichen Feuerwehrfachbereichen
- ▶ **Verhalten vor der Gruppe**
Der Bewerber ist Gruppenkommandant einer Einheit und hat diese zu kommandieren
- ▶ **Praktische Einsatzfähigkeit**
Praktische Kenntnisse bei wichtigen Knoten im Feuerwehrdienst sowie das sichere und zielgerechte Vorgehen bei einem Löscheinsatz

ACHTUNG: Adaptierte Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold

Mit 2018 ist der neue Lernbehelf und Ausbilderleitfaden für das NÖ Feuerwehr-Basiswissen in Kraft getreten.

Durch diese neue Ausbildungsgrundlage war auch eine Überarbeitung der Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold erforderlich, da einige Punkte der bisherigen Bestimmungen auf das Handbuch für die Grundausbildung verwiesen bzw. dieses die Grundlage dafür war.

Im Wesentlichen sind folgende Disziplinen davon betroffen:

- ▶ **Ausbildung in der Feuerwehr**
Einarbeitung des Lernbehelfes und Ausbilderleitfadens in die Bestimmungen



- ▶ **Formulieren und Geben von Befehlen**
Änderung des Befehlsschemas
- ▶ **Fragen aus dem Feuerwehrwesen**
Bei der Disziplin Ausbildung in der Feuerwehr wurden zusätzlich die erreichbaren Maximalpunkte geändert.

Die erforderlichen Mindestleistungen für die jeweilige Bewerbsdisziplin wurden dahingehend vereinheitlicht, dass in jeder Disziplin um mindestens ein Punkt mehr erreicht werden muss als bei den dazugehörigen Einzelaufgaben erforderlich ist, um den Bewerb erfolgreich zu absolvieren. Bei den Voraussetzungen wurde alternativ zum Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber auch die Absolvierung der Ausbildungsprüfungen Löscheinsatz oder Technischer Einsatz in Silber aufgenommen. Die Voraussetzungen für die Teilnahme, Bewerbungsbestimmungen sowie ergänzende Informationen findet man auf der Homepage des NÖ Landesfeuerwehrverbandes unter <https://www.noel22.at/service/bewerbe/fla-in-gold>. ■

NÖ Feuerwehrwein „Florian 17“: ab sofort erhältlich

Verkauf zugunsten verletzter Feuerwehrleute

Karl Merkatz hat ihn für uns aus der Taufe gehoben, jetzt steht er zum Verkauf bereit – „Florian 17“.

Ein Teil des Verkaufserlöses fließt in den Unterstützungsfonds des Landesfeuerwehrverbandes, aus dem schon viele Hilfsprojekte für im Einsatz schwer verletzte Feuerwehrmitglieder finanziert werden konnten - zuletzt ein Treppenlift! Wir wünschen euch schon jetzt gelungene Feste in

Begleitung von „Florian 17“! Erhältlich ist der NÖ Feuerwehrwein beim Weingut Dworzak in 2051 Zellerndorf, Deinzendorf 115. Auch telefonische Bestellungen sind möglich: 02945/2246. Per Mail unter: info@weinstimmig.at. Weitere Infos auch unter <http://weinstimmig.at>. Kosten für den Weißwein: 7 Euro je Flasche, für den Rotwein 8 Euro je Flasche. ■



Ihr Lieferant für Dienstbekleidung mit eigener Stickerei im Haus.

*nach Bekleidungsvorschrift des NÖ LFV. **nach Richtlinie des NÖ LFV.

DIENSTKAPPE *

mit Metallklippverschluss

Farbe: schwarz

Größe: Onesize



FLEECE-JACKE *

mit Strickbündchen am Kragen

und Ärmel, Besatzstoff an Schulter

Taschen und Ellbogen

Material: Microfleece, 100 % Polyester antipeeling

Farbe: dunkelblau

Größen: S - 3XL



SOFTSHELL-JACKE *

atmungsaktiv und winddicht

Wasserdichte: 10.000 mm

Material: 93% Polyester,
7% Elasthan

Farbe: dunkelblau

Größen: S - 3XL



POLOSHIRT **

mit Schulterspangen

60° waschbar

Material: 100% Baumwolle

Farbe: dunkelblau

Größen: S - 3XL



Bereits ab 10 Stück ist die Bestickung mit Korpsabzeichen und Ortsnamen inkludiert!

www.austria-shirt.at

office@austria-shirt.at

3033 Altlangbach



02774 76718

Urgestein im Nachrichtenwesen

Christian Lakits feiert 65. Geburtstag

Christian Lakits, ein Urgestein im Nachrichtenwesen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wurde bei der Sachbearbeiterfortbildung Nachrichtendienst am 19. Jänner 2018 vor den Vorhang geholt.

LFR Alois Zaussinger, Schulleiter OBR Franz Schuster und die Abteilung Nachrichtendienst des NÖ Landesfeuerwehrkommandos gratulierten zum 65. Geburtstag und bedankten sich für die aktive Mitarbeit und die unzähligen Stunden die geleistet wurden. Hauptbewerber, Modulleiter, Lehrbeauftragter, Bezirkssachbearbeiter, Sachgebietsleiter S6 um nur einige seiner Funktionen zu nennen, die er neben seiner Tätigkeit als Sachbearbeiter in der FF Stockerau, erfolgreich bekleidete. ■



In ewiger Erinnerung

Die letzte Ehre für OBR Otmar Bauer

Am 21. Dezember 2017 ging Ehrenoberbrandrat Otmar Bauer völlig unerwartet seinen letzten Weg. Am 3. Jänner fand am Friedhof Gmünd unter Beisein von zahllosen Trauergästen aus Politik, Wirtschaft und der Stadtgemeinde Gmünd seine feierliche Verabschiedung statt. Mehr als 270 Feuerwehrmitglieder und Feuerwehrfunktionäre aus dem Bezirk Gmünd sowie dem NÖ Landesfeuerwehrverband gaben Ehrenoberbrandrat Otmar Bauer die letzte Ehre.

Ein sehr starkes Engagement zeichnete seinen Lebensweg aus. So trat er bereits am 2. Jänner 1968 der Freiwilligen Feuerwehr Pürbach bei und wurde am 4. März 1974 zur Freiwilligen Feuerwehr Gmünd I überstellt. Am 1. Jänner 1981 erfolgte die Wahl zum Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Gmünd I, das zu einer Zeit, wo viele neue Aufgaben und Anforderungen von den Feuerwehr übernommen werden mussten. Er trug die Verantwortung für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Gmünd I und sorgte gewissenhaft dafür, dass die bestens ausgebildete Mannschaft auch über die entsprechende Ausrüstung verfügen konnte. Otmar Bauer stand stets mit Rat und Tat zur Seite und gab sein Wissen und seine Erfahrungen jederzeit bereitwillig auch an andere weiter. Er hat sich laufend weitergebildet und war auch an den Neuentwicklungen und Änderungen

im Feuerwehrwesen sehr interessiert und unterstützte diese im positiven Sinne. Neben den vielen Funktionen die er in seiner Laufbahn bekleidete, ging sein Werdegang vom Unterabschnitts- und Abschnitts- bis zum Bezirksfeuerwehrkommandanten. Auch im Finanzausschuss des NÖ Landesfeuerwehrverbandes war er tätig. Für seine Verdienste wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen und Anerkennungen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes und des Landes Niederösterreich sowie von befreundeten Einsatzorganisationen verliehen. Weiters fiel die Zusammenlegung der beiden Gmünder Feuerwehren in seinen Schaffensweg. Die schwierige Umsetzung dieser Fusionierung basierte auf seiner Fairness, Ehrlichkeit, Weitblick und gegenseitigem Verständnis. Viele Stunden hat Otmar auch beim Ausbau der neuen Feuerwehrzentrale in Gmünd geleistet und nebenbei die Funktion des Bezirksfeuerwehrkommandanten in all seinen Facetten gemeistert. So war es selbstverständlich, dass er der erste Kommandant der 2002 neu gegründeten Feuerwehr der Stadt Gmünd wurde. Ehrenoberbrandrat Otmar Bauer hat mit seinem Engagement und seinem hohen persönlichen Einsatz das Feuerwehrwesen der Stadt Gmünd sowie im gesamten

Bezirk Gmünd entscheidend zum Positiven mitgeprägt. Otmar war ein Kamerad, Freund, Vorgesetzter und Vorbild, stets bereit anderen zu helfen und auch weit über die Grenzen des Bezirkes hinaus allen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen. Wir sind unendlich dankbar für die Zeit die wir mit ihm verbringen durften. Er hat ein tiefes Loch in unseren Herzen hinterlassen, wir werden ihn stets in Erinnerung behalten und nie vergessen. ■



Einsatzbereitschaft

Mitglied bei nur einer Freiwilligen Feuerwehr?

von Matthias Fischer

Ab zehn Jahren ist es möglich, Mitglied bei einer Freiwilligen Feuerwehr in Niederösterreich zu werden. Im Alter von 15 bzw. 16 Jahren wechselt man von der Feuerwehrjugend in den Aktivstand. Einem Beitritt aus jeder Altersgruppe steht aber grundsätzlich nichts im Wege, sollte man sich während eines späteren Lebensabschnittes zu einem Beitritt entscheiden. Eine umfangreiche Aus- und Weiterbildung je nach Fuhrpark und in der Feuerwehr vorhandenen Geräten hilft, um im Einsatzfall darauf zurückgreifen zu können. Kein Einsatz gleicht dem anderen. Hat man im Vorfeld jedoch schon einmal eine ähnliche Situation beübt, fällt einem die Abwicklung eines Einsatzes wesentlich leichter und jeder Handgriff sitzt.

Die heutige Arbeitsplatzsituation verlangt, speziell in der ländlichen Region, ein tägliches Auspendeln aus der Heimatgemeinde. Somit stehen während der „normalen“ Arbeitszeit unter Tags viele Feuerwehrmitglieder der „eigenen“ Feuerwehr in der Heimatgemeinde nicht zur Verfügung. Obwohl es der Firmenchef bzw. der Vorgesetzte gestatten würde, für einen Einsatz seinen Arbeitsplatz zu verlassen, wäre die Anfahrtsdauer nach Hause zur „eigenen“ Feuerwehr viel zu zeitaufwändig. Doch auch in der Ortschaft, in der man seinen Arbeitsplatz gefunden hat, gibt es möglicherweise eine Freiwillige Feuerwehr. Immer wieder kann man die Mannschaft, die zu Einsätzen ausrückt, beobachten und

erst letztens meinte der Chef, er fände es bewundernswert und würde diese Einsatzorganisation auch gerne unterstützen? Es kommen einem die Gedanken einer möglichen Doppelmitgliedschaft auf. Doch ist das überhaupt möglich? Mit dieser Idee im Kopf beginnt man zu googeln und findet schnell die örtlich zuständige Feuerwehr. Immer stärker wächst der Gedanke, auch bei dieser Feuerwehr Mitglied zu werden, doch geht das und wenn ja wie?

Doppelmitgliedschaft bei Freiwilligen Feuerwehren

Die Antwort ist einfach, man kann in Niederösterreich nur bei einer Freiwilligen Feuerwehr Mitglied sein. Aber es ist möglich, mit dem eigenen Feuerwehrkommandanten und dem, der Feuerwehr, bei der man mithelfen möchte, über eine Mitarbeit zu sprechen. Willigen beide dieser Idee ein, steht der Mithilfe bei einer zweiten Feuerwehr nichts mehr im Wege. Idealerweise lässt man sich die Einwilligung beider Kommandanten auch schriftlich geben. Gesetzlich geregelt wird die Mitgliedschaft bei einer Freiwilligen Feuerwehr im NÖ Feuerwehrgesetz 2015 unter Paragraph 40, Absatz 2: „... Sie dürfen keiner weiteren Freiwilligen Feuerwehr angehören. Ein Mitglied kann auf eigenen Wunsch von einer anderen Feuerwehr zur Erbringung von Einsatzleistungen herangezogen werden ...“.

NÖ Feuerwehrgesetz 2015: § 40 Mitgliedschaft, Rechte und Pflichten der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr

- (1) Arten der Mitgliedschaft:
 1. aktive Mitglieder,
 2. Mitglieder der Feuerwehrjugend,
 3. Mitglieder der Reserve,
 4. Ehrenmitglieder,
 5. unterstützende Mitglieder.
- (2) Die Feuerwehrmitglieder üben ihre Tätigkeit freiwillig und ehrenamtlich aus. Sie dürfen keiner weiteren Freiwilligen Feuerwehr angehören. Ein Mitglied kann auf eigenen Wunsch von einer anderen Feuerwehr zur Erbringung von Einsatzleistungen herangezogen werden. Die Mitgliedschaft bei einer Betriebsfeuerwehr oder Berufsfeuerwehr schließt die Mitgliedschaft bei einer Freiwilligen Feuerwehr nicht aus.
- (3) Aktiven Dienst können Personen ab dem vollendeten 15. Lebensjahr versehen, sofern sie die notwendige persönliche Eignung besitzen und gegen sie kein Ausschlussgrund gemäß § 22 NÖ Landtagswahlordnung 1992, LGBl. 0300, vorliegt. Die aktive Mitgliedschaft endet jedenfalls mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Feuerwehrmitglieder der Reserve können mit ihrer Zustimmung weiterhin, ihrer persönlichen Eignung entsprechend, zu Diensten herangezogen werden. Minderjährige bedürfen zum Beitritt der ►

- Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter.
- (4) Die Feuerwehrmitglieder sind berechtigt, die Dienstkleidung im Dienst zu tragen.
 - (5) Die Feuerwehrmitglieder haben den Anordnungen der Vorgesetzten Folge zu leisten.
 - (6) Die Dienstkleidung und Dienstgrade der Feuerwehren sowie das Korpsabzeichen der Feuerwehr dürfen ohne schriftliche Zustimmung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes nur für Feuerwehrzwecke verwendet werden.

In der NÖ Feuerwehrordnung, die auf das NÖ Feuerwehrgesetz 2015 aufsetzt, wird näher auf eine Doppelmitgliedschaft bzw. die Mithilfe bei einer zweiten oder weiteren Freiwilligen Feuerwehr eingegangen.

**NÖ Feuerwehrordnung
§ 17 Aufnahme in die Feuerwehr**

- (6) Die Mitgliedschaft bei einer Betriebsfeuerwehr oder Berufsfeuerwehr schließt die Mitgliedschaft bei einer Freiwilligen Feuerwehr nicht aus (echte Doppelmitgliedschaft), die Mitgliedschaft bei mehreren Freiwilligen Feuerwehren ist unzulässig. Ein Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr kann jedoch auf eigenen Wunsch von einer anderen Freiwilligen Feuerwehr zur Erbringung von Einsatzleistungen herangezogen werden. Dazu bedarf es der Zustimmung beider Feuerwehrkommandanten. Für ein allfälliges Fehlverhalten haftet der Rechtsträger jener Feuerwehr, für den das Mitglied die Einsatzleistung erbringt. Eine gesonderte Überprüfung der gesundheitlichen Eignung ist nicht erforderlich. Diese Mitglieder haben keinen Sitz und keine Stimme in der Mitgliederversammlung sowie kein aktives oder passives Wahlrecht in dieser Feuerwehr. Es ist ausschließlich der von der Stammfeuerwehr verliehene Dienstgrad zu tragen.

Die Zustimmung beider Feuerwehrkommandanten ist notwendig

In jeder anderen, als der eigenen Feuerwehr kann man somit als eingeteiltes Feuerwehrmitglied seinen Dienst versehen, vorausgesetzt, es stimmen beide Feuerwehrkommandanten dem zu. Einen Dienstposten als Charge oder im Kommando zu belegen ist nicht möglich. Eine eventuelle Fahrgenehmigung für ein Einsatzfahrzeug ist, wie schon in der eigenen Feuerwehr üblicherweise notwendig, vom

zuständigen Kommandanten einzuholen. Eine Reihung in der Einsatzleiterliste ist nur in der eigenen Feuerwehr möglich, da man nur bei der eigenen Feuerwehr als eingetragenes Mitglied in der Standesliste geführt werden darf. Eine Uniform kann zur Verfügung gestellt werden oder man verwendet die eigene der Stammfeuerwehr, einen Anspruch, auf eine weitere Uniform hat man grundsätzlich nicht. Oft kommt ein sogenannter „Gästespind“ zum Einsatz, der den „Leihmitgliedern“ zur Verfügung gestellt wird. Es ist ausschließlich der von der Stammfeuerwehr verliehene Dienstgrad zu tragen. Einen weiteren Feuerwehrpass erhält man nicht. Einer gesonderten Versicherungsmeldung, dass man bei einer weiteren Feuerwehr zu Einsätzen mit ausrückt, bedarf es nicht. Die Dienstzeit wird nicht doppelt oder mehrfach angerechnet. In der Einsatz- bzw. Tätigkeitsstatistik von FDISK werden „ausgeliehene“ Feuerwehrmitglieder berücksichtigt.

Vorteile einer „Leihmitgliedschaft“

Die Mannschaftsstärke bei Ausrückungen wird erhöht, somit ist die Tageseinsatzbereitschaft gestärkt. Ein wesentlicher weiterer Vorteil ist der Erfahrungsaustausch speziell im Ausbildungsbereich, da es oft viele unterschiedliche Ansätze zu ein und der gleichen Aufgabenstellung gibt. ■



Einsatz-, Tätigkeits und Übungsberichte Erfassung in FDISK möglich

Das Feuerwehrdateninformationssystem und Katastrophenschutzmanagement, kurz FDISK genannt, bietet unter anderem beim Eintragen von Übungen, Einsätzen und sonstigen Tätigkeiten das Erfassen von weiteren, nicht feuerwehreigenen Mitgliedern. Somit ist die tatsächliche Zahl an eingesetzten Feuerwehrmitgliedern statistisch richtig im System hinterlegt. Bei Statistikauswertungen sind dadurch auch die tatsächlich eingesetzten Feuerwehrmitglieder inklusive der erreichten Stunden richtig dargestellt. In der mitgliederbezogenen Anwesenheitsstatistik werden diese Aktivitäten ebenfalls berücksichtigt.



Serienstart: Gefahren erkennen

„Türöffnung: Unfall wird verm

In der Serie „Gefahren erkennen“, welche Brandaus gemeinsam mit Feuerwehr.at ins Leben gerufen hat, beschäftigt man sich dieses Mal mit der Türöffnung. Grundsätzlich gilt, dass Türen nur dann geöffnet werden dürfen, wenn „Gefahr in Verzug“ besteht. In unserem Beispiel gehen wir von einem vermuteten Unfall aus.

Text: Richard Berger, Alexander Nittner

Fotos: Matthias Fischer

Schadenslage

Verschlossene Türe, eine verunfallte Person wird in der Wohnung vermutet.

Allgemeine Lage

Rettungsdienst vor Ort oder auf Anfahrt, es werden mindestens drei Funktionen mit unterschiedlichen Qualifikationen, davon mindest zwei Atemschutzgeräte-träger benötigt.

Einsatzziel

Unter Beachtung des Eigenschutzes der Mannschaft unter der notwendigen Gewaltanwendung in die Wohnung eindringen, erkunden und Weg für den Rettungsdienst bereiten.

Ressourcenplan

Rollen: Gruppenkommandant, Maschinist, Angriffstruppführer

Maßnahmen

Türöffnung, Erkundung Wohnung, Menschenrettung aus Wirkzone, etc.

Gefahren

Bei einer unklaren Ursache ist vom Schlimmsten auszugehen. Gemäß 4A-1C-4E-Regel sind ein CO-Warngerät und Atemschutz heutzutage obliga-

torisch. Hierzu wird auf die Checkliste des NÖ LFV zur Erkundung mit CO Mess- oder Warngeräten hingewiesen (vgl. hierzu FEUERWEHR.AT 11 /2016, S. 22f „CO-Checkliste“). Aber auch andere Atemgifte können gefährlich werden. Hierzu sollte ein Mehrgaswarngerät ebenfalls vorgenommen werden. Handelt es sich bei der Türe um eine Sicherheitstüre, so kann der Weg über ein Fenster erstens leichter und zweitens in der Regel mit weniger Schaden möglich sein. Dies ist auf jeden Fall vor dem Beginn der Arbeiten zu erkunden. Achten sie besonders auf ihre Nase und ihre Ohren.

Heft 122 wird weiter wachsen

Grundsätzlich wird auf die Maßnahmen gemäß Heft122 verwiesen. Hier werden aus den Artikeln nach Abschluss der vorliegenden Reihe weitere Maßnahmen erstellt und hinzugefügt, sofern eine Maßnahme allgemeine Gültigkeit hat (was für eine Türöffnung sehr schwierig ist, da viele Faktoren mitspielen). ■

Gefahren	durch	Atemgifte	Angstreaktionen	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	E	E	E	E
Welche besondere Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen		●	●	●	●	●	●	●	●	●
Tiere		●	●	●	●	●	●	●	●	●
Umwelt		●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sachwerte		●	●	●	●	●	●	●	●	●
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft		●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gerät		●	●	●	●	●	●	●	●	●

● relevant

● nicht relevant

nutet“



NÖ Landesfeuerwehrverband

Betriebsfeuerwehren in N

In Niederösterreich sind zur Aufrechterhaltung des Brandschutzes 90 Betriebsfeuerwehren und 1.629 Freiwillige Feuerwehren eingerichtet. Aufgrund der ländlichen Strukturen und der kleinen Städte ist jedoch keine Berufsfeuerwehr wirtschaftlich zu betreiben und daher auch nicht eingerichtet.

Diese 90 Betriebsfeuerwehren sind in unterschiedliche Fachgruppen im Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband eingeteilt.

Fachgruppe	Zugeordnete Bereiche
Anstalten	Kranken- und Justizanstalten
Chemie & Elektrizität	Chemische Industrie und Energieerzeugung
Eisen & Metall	Metallindustrie
Forst, Holz, Stein und Erde	Holzverarbeitung, Zement, ...
Nahrung und Genussmittel	Nahrungserzeugung und Verkauf
Sonderbetriebe	Transport, Personenverkehr, Einkaufscenter

Fachgruppen der Betriebsfeuerwehren in Niederösterreich

Betriebsfeuerwehr

Die Betriebsfeuerwehr ist eine Einrichtung des Betriebes, eine vom zuständigen Landesfeuerwehrverband anerkannte Einrichtung, die die Aufgaben des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes nach den Richtlinien des ÖBFV B-10 und B-12, wahrnimmt. Neben dem vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz im Betrieb werden auch die Aufgaben des Katastrophenschutzes, die den Feuerwehren zufallen, wahrgenommen. In den §§ 3 und 4 des Niederösterreichischen Feuerwehrgesetzes wird auf die feuer- und gefahrenpolizeilichen Aufgaben der Feuerwehren eingegangen.

Hervorzuheben ist, dass sich bei den Tätigkeiten der Betriebsfeuerwehren der Schwerpunkt der Aufgaben auf Präventivmaßnahmen verlagert. Im Unterschied dazu beschäftigen sich die öffentlichen Feuerwehren vor allem mit dem abwehrenden Brandschutz.

„Die Betriebsfeuerwehren sind Einrichtungen des Betriebes, des Unternehmens oder der Anstalt.“

► Betriebsfeuerwehren haben, entsprechend landesgesetzlicher Regelungen, in ihrem Einsatzbereich die Aufgaben der Feuer- und Gefahrenpolizei wahrzunehmen.

► Nach den landesgesetzlichen Regelungen und mit Zustimmung des Betriebsinhabers kann sich der innerbetriebliche Aufgabenbereich der Betriebsfeuerwehr über den innerbetrieblichen Einsatzbereich hinaus erstrecken, es muss jedoch die

mungen auf bestimmte Tätigkeiten der Betriebsfeuerwehren zur Anwendung. Sie gelten nicht bei Einsätzen von Betriebsfeuerwehren als Hilfsorgan von Behörden.“



Feuerwehrwesen in Niederösterreich

Erfüllung der Aufgaben im innerbetrieblichen Einsatzbereich gewährleistet bleiben.

► „Betriebsfeuerwehren müssen für ihre Tätigkeit vom jeweiligen Landesfeuerwehrverband anerkannt und nach landesgesetzlichen Regelungen gegebenenfalls von der zuständigen Stelle ihr Einsatzbereich festgelegt werden.“

Im Merkblatt des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes B-09, das durch den Fachausschuss Betriebsfeuerwehren in Zusammenarbeit mit Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit Zentralarbeitsinspektorat und Referat 2 des ÖBFV erarbeitet wurde, wird auf die Gültigkeit und Anwendung von Arbeitnehmerschutzvorschriften auf Betriebsfeuerwehren hingewiesen. Die Betriebsfeuerwehr gilt im Einsatzfall als Hilfsorgan von Behörden und unterliegt daher nicht allen Vorschriften des Arbeitnehmerschutzgesetzes.

„Es kommen auch die bundesgesetzlich geltenden Arbeitnehmerschutzbestim-

„Hinweise: Die Voraussetzungen für die Ausnahmeregelungen nach § 20 des Arbeitszeitgesetzes (außergewöhnliche Fälle) treffen zu. Ausnahmen für außergewöhnliche Fälle sind auch in § 11 des Arbeitsruhegesetzes geregelt. Die Arbeitnehmerschutzvorschriften gelten auch nicht beim Einsatz von Betriebsfeuerwehren als Hilfsorgan von Behörden (Brandschutz, Gefahrenabwehr, Katastropheneinsatz).“

Neben Betriebsfeuerwehren in der herkömmlichen Form einer Feuerwehr mit Einsatzfahrzeugen kommt auch die Organisationsform einer Betriebsfeuerwehr mit ortsfesten Brandschutzeinrichtungen zur Anwendung.

Betriebsfeuerwehr mit ortsfesten Brandschutzeinrichtungen

Eine Betriebsfeuerwehr mit ortsfesten Brandschutzeinrichtungen/-anlagen ist eine vom Landesfeuerwehrverband anerkannte Einrichtung eines Betriebes, welche aufgrund der hohen Personengefährdung bzw. besonderen Brand- oder Gefahrenanfälligkeit nach der Richtlinie ►

Niederösterreich

von Thomas Docekal mit Fotos von Matthias Fischer



des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes nach ÖBFV-RL B -11 eingerichtet ist. So sind in der Richtlinie des Bundesfeuerwehrverbandes beispielhaft folgende Begründungen angeführt:

- ▶ Betriebe mit hoher Personendichte
- ▶ besondere Brand- und/oder Gefahrenanfälligkeit
- ▶ erhöhte Brandgefahr
- ▶ schwierige Verkehrslagen
- ▶ u. ä.

„Die Einrichtung einer Betriebsfeuerwehr mit ortsfesten Brandschutzeinrichtungen und Brandschutzanlagen im Sinne dieses Abschnittes hat zu erfolgen, wenn eine herkömmliche Organisationsform einer Betriebsfeuerwehr aus betrieblichen bzw. organisatorischen Gründen nicht notwendig ist und dennoch auf Grund besonderer Gefahren und/oder der Lage des Betriebes eine über die „Erste und Erweiterte Löschhilfe“ hinausgehende Organisationsform des betrieblichen Brandschutzes erforderlich ist.“

In der folgenden Tabelle sind die Löschmittelraten in Abhängigkeit der Zeitschne gemäss ÖBFV-RL B-10 zu entnehmen. Die Betriebsfeuerwehr muss im Regelfall innerhalb von 10 Minuten 20 Prozent, innerhalb von 20 Minuten 60 Prozent sowie innerhalb von 30 Minuten 100 Prozent der theoretisch erforderlichen Löschmittelrate bzw. innerhalb von 10 Minuten die notwendigen Einsatzleistungen erbringen. Bei der Notwendigkeit von Sonderlöschmitteln wird die Löschmittelrate gemäss ÖBFV-RL VB-05 berechnet und bereitgehalten. Die Löschmittelraten der zweiten und dritten Frist können gemeinsam mit betriebsfremden Feuerwehren (öffentliche Feuerwehren oder andere Betriebsfeuerwehren) erbracht werden.

Löschmittel – Leistung gem. TRVB 137 F / ÖBFV-RL VB-05	
von 10 Minuten	20%
von 20 Minuten	60%
von 30 Minuten	100%

„Sollte die Betriebsfeuerwehr nicht in der Lage sein, die erforderliche Löschmittelleistung im vorgegebenen Zeitraum aufzubringen, hat der Betriebsinhaber organisatorische und/oder technische Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufbringung der Löschmittelleistung gewährleisten zu können. Die Punkte der Einsatzmatrix, Einsatzmaßnahmen zum Schutz von Personen, Tieren und der Umwelt, müssen erbracht werden!“

Definition und Aufgaben einer Betriebsfeuerwehr

Die Betriebsfeuerwehr hat auch die Aufgaben des organisatorischen Brandschutzes, nach den Technischen Richtlinien des Vorbeugenden Brandschutzes wahrzunehmen und dazu mit den für die Sicherheit im Betrieb verantwortlichen Personen zusammenzuarbeiten. Somit erfüllt sie auch die Aufgaben gemäss §§ 43, 44 und 45 der Arbeitsstättenverordnung, BGBl. Nr. 368/1998. Betriebsfeuerwehren werden als Einrichtung des Betriebes bzw. einer Anstalt zur Wahrnehmung und Erhöhung des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes, in Ergänzung zu vorhandenen Brandschutzeinrichtungen gegründet.

Unsere Betriebsfeuerwehren sind in erster Linie mit Präventivmaßnahmen betraut um den Schadenseintritt zu verhindern, als mit Vorbeugemaßnahmen, wie zum Beispiel in der Brandschutz-Eigenkontrolle im Unternehmen eingesetzt. Wir wissen, dass ein Brand im Regelfall klein beginnt und durch eine Brandmeldeanlage frühzeitig detektiert werden kann, das zeigt uns die enge Verbindung zwischen technischen und organisatorischen Brandschutz auf.

Präventive Maßnahmen

Die Betriebsfeuerwehr soll vorbeugende Maßnahmen setzen um Brände bzw. Störungen des Betriebes und der Prozessabläufe zu verhindern!

Wo sollen Betriebsfeuerwehren implementiert werden?

Als allgemein gültige Kriterien für die Einrichtung einer Betriebsfeuerwehr werden die folgenden Kriterien angesehen. ▶



- ▶ Betriebe bzw. Einrichtungen mit großer Personenanzahl, hohem Gefahrenpotential und/oder örtlichen Ausdehnungen,
- ▶ In Betrieben bzw. Einrichtungen wo mit einer öffentlichen Feuerwehr die notwendigen Einsatzmaßnahmen nicht in vertretbarer Zeit durchgeführt werden können.
- ▶ In Betrieben, die von besonderer Bedeutung für die Wirtschaft und/oder Öffentlichkeit sind und/oder die wegen ihrer Größe, Lage, baulichen Beschaffenheit, den eingesetzten Stoffen vor allem aber wegen ihrer Brandgefährdung eines erhöhten Brandschutzes bedürfen, ist von der Gemeinde nach Anhörung der Bezirksverwaltungsbehörde, der mit der Wahrnehmung der Dienstnehmerschutzinteressen betrauten Behörde und des Landesfeuerwehrverbandes die Aufstellung einer Betriebsfeuerwehr vorzuschreiben.

Die Notwendigkeit der Einrichtung einer Betriebsfeuerwehr kann auf Grund der erhöhten Personengefährdung bzw. der verarbeiteten Stoffe auch bei Nichterfüllen der o.a. Kriterien notwendig sein.



Kriterien für die Einrichtung von Betriebsfeuerwehren

- ▶ Orts-, Objekt- und Einsatzbereich-Kennntnis,
- ▶ Kenntnis über verarbeitete bzw. gelagerte Stoffe,
- ▶ Kenntnis der angewendete Prozesse und Anlagenabläufe,
- ▶ Kurze Hilfsfristen (< 10 Minuten),
- ▶ Sicherstellen der Tageseinsatzbereitschaft,
- ▶ Brandschutzeinrichtungen,
- ▶ Überwachen brandgefährlicher Tätigkeiten,
- ▶ Verringern der Auswirkungen auf den Standort,
- ▶ Sicherstellen der Prozessabläufe,
- ▶ Betriebsunterbrechungen vermeiden bzw. Ausfallzeiten minimieren,
- ▶ Sicherstellen der betrieblichen Interessen (Verfügbarkeit der Anlagen/Lieferverbindlichkeiten),
- ▶ Gesetzliche Anforderungen sind Mindestanforderungen.

Betriebsfeuerwehren gewährleisten Produktionssicherheit der Unternehmen

Neben der Erfüllung der Feuer- und Gefahrenpolizeilichen Maßnahmen nach dem Niederösterreichischen Feuerwehrgesetz, stellen Betriebsfeuerwehren auch die Produktionssicherheit der Unternehmen sicher. Durch den unermüdlichen und professionellen Einsatz können durch eine Betriebsfeuerwehr im Einsatzfall die Interventionszeiten minimiert und so oft ein großer Schaden verhindert werden.

Einsatzbereitschaft der Betriebsfeuerwehr

Die Betriebsfeuerwehr muss im Regelfall innerhalb der angeführten Zeiten die theoretisch max. erforderliche Löschmittelleistung bzw. innerhalb von zehn Minuten die Einsatzleistungen erbringen. Bei Notwendigkeit von Sonderlöschmitteln wird die Löschmittelleistung gemäß ÖBfV-RL VB-05 berechnet und bereitgehalten. Sollte die Betriebsfeuerwehr nicht in der Lage sein, die erforderliche Löschmittelleistung im vorgegebenen Zeitraum aufzubringen, hat der Betriebsinhaber organisatorische und/oder technische Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufbringung der Löschmittelleistung gewährleisten zu können. Es müssen jedoch die Einsatzmaßnahmen zum Schutz von Personen, Tieren und der Umwelt, erbracht werden. Die Mindesteinsatzstärke richtet sich nach

der Einsatzmatrix bzw. den jeweiligen einschlägigen Gesetzen und Verordnungen der Bundesländer. Die **Löschmittelleistungen** in der **zweiten und dritten Frist** können gemeinsam mit betriebsfremden Feuerwehren (öffentliche Feuerwehren oder andere Betriebsfeuerwehren) erbracht werden. Für die Aufbringung der notwendigen Löschmittelleistungen sind gegebenenfalls geeignete brandschutztechnische Einrichtungen (z.B. trockene Löschleitungen) für die Betriebsfeuerwehr vorzusehen.

Einsatzstärke

Die Mindestmannschaftsstärke zur Erbringung der erforderlichen Einsatzverpflichtungen ist so zu bemessen, dass damit alle von der Betriebsfeuerwehr zu erfüllenden Einsatzaufgaben abgedeckt werden können. Die Einsatzbereitschaft liegt nur dann vor, wenn die für die Einsatzstärke der Betriebsfeuerwehr erforderlichen Mitglieder

- ▶ im Betrieb anwesend sind und einer Tätigkeit nachgehen, welche die jederzeitige Verfügbarkeit für den Betriebsfeuerwehreinsatz ermöglicht

oder

- ▶ einen Bereitschaftsdienst bei der Betriebsfeuerwehr versehen.

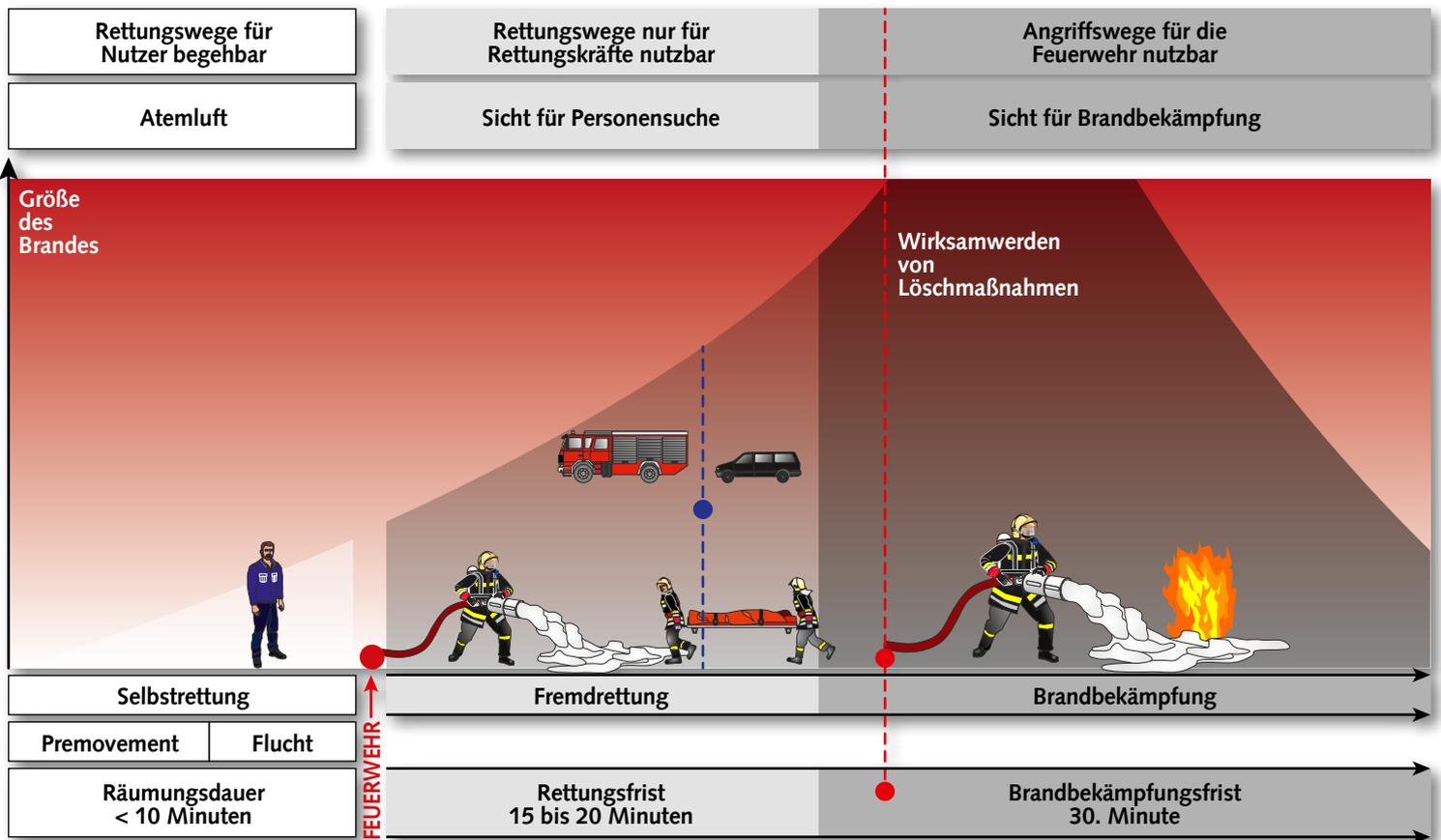
Außerhalb der Betriebszeiten, wenn keine erhöhte Gefahr vorliegt, ist vom Betriebsinhaber zu gewährleisten, dass zumindest eine Person für den Lotsendienst zur Einweisung und Unterstützung der hilfeleistenden Feuerwehr zur Verfügung steht (Anwesenheitsdienst oder im Einsatzfall durch Alarmierung kurzfristig einsatzbereit).

Die Mindesteinsatzstärke ist unter Einbeziehung der oben aufgelisteten Richtlinien zu ermitteln, wobei die Mindesteinsatzstärke nicht unter 1:3 zu betragen hat. Bei Bedarf eines Lotsendienstes muss dieser gesondert vorgesehen werden.

Hilfsfristen

Als Hilfsfrist ist die Zeitdauer vom Beginn der Abgabe einer Meldung bis zum Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort definiert. Sie setzt sich zusammen aus der Dispositionszeit, der Alarmierungszeit, der Ausrückzeit der Einsatzkräfte und der Anfahrtszeit zum Einsatzort.

Anmerkung: Wesentlich dabei ist es, Personen in Form einer Betriebsfeuerwehr zu finden, welche für das Unternehmen vorbeugend, aber auch abwehrend ▶



Brandphasen mit Zuordnung der Rettungswege und deren Bedingungen (Quelle: Hossler, Dietmar (2013), Seite 31, Grafik: Matthias Fischer/NÖ LFKDO)

nach Eintritt eines Schadensereignisses tätig werden. Dabei gilt es, die Hilfsfristen derart zu verringern, um aufgrund von Zeitschadenskurven eine effektive Brandbekämpfung oder Schadensbehebung zeitgerecht einleiten zu können.

Hinsichtlich des Schutzzieles „Personenschutz“ ist es von erheblicher Bedeutung, in welchem Zeitrahmen die Hilfsfrist gewährleistet werden kann. Da erfahrungsgemäß von Bränden eine große Gefahr ausgeht und das Ausmaß des Schadensereignisses zeitabhängig ist, muss eine Intervention durch die Einsatzkräfte so rasch wie möglich gegeben sein. Erfahrungsgemäß ist für den Personenschutz dies nur in den ersten zehn bis max. 13 Minuten möglich, da sonst durch die Personen so viel toxische Gase aufgenommen werden, wodurch eine erfolgreiche Reanimation nicht mehr gewährleistet sein würde. Für den Brandverlauf selbst ist es wichtig, in Abhängigkeit der Zeitschadenskurve die Temperaturen möglichst niedrig zu halten. Mit zunehmender Zeit steigen die Temperaturen dementsprechend an, sodass es in der Regel zwischen 18 und 20 Minuten zu einem sogenannten „Flash Over“, einer plötzlichen schlagartigen Entflammung des gesamten Brandraumes, kommen kann. In Betrieben, wo weniger oder gar kein organisatorischer

Brandschutz vorhanden ist, muss mit mehr technischen und baulichen Brandschutzmaßnahmen gerechnet werden. Gesetzliche Anforderungen hinsichtlich des baulichen Brandschutzes lassen aber jedenfalls Erleichterungen im Brandschutz zu. In der Grafik „Zuordnung der Brandphasen“ ist die Zeitfaktor-Kurve von Dr. Hossler angeführt, aus der die oben angeführten Zeiten abgeleitet wurden.

Einsatztätigkeiten

Betriebsfeuerwehren haben in ihrem zugewiesenen Einsatzbereich zum Schutz von Personen, Tieren und Sachwerten

- ▶ organisierte Abwehrmaßnahmen;
- ▶ Maßnahmen zur Bekämpfung von Bränden einschließlich der Stellung einer Brandwache und der nachfolgenden Sicherungs- und Erhebungsmaßnahmen;
- ▶ Rettungs- und Hilfsmaßnahmen zur Verhinderung, Beseitigung und/oder Minderung der unmittelbaren Auswirkungen auf Personen, Tiere und Sachwerte;
- ▶ Maßnahmen der Katastrophenhilfe;
- ▶ technische Hilfeleistungen, insbesondere Rettungs- und Hilfsmaßnahmen zur Vermeidung und Abwehr von Gefahren und Beeinträchtigungen für Personen, Tiere und Sachwerten sowie für die Umwelt und
- ▶ die Stellung von Brandsicherheitswachen

zur Überwachung brandgefährlicher Tätigkeiten im Betrieb durchzuführen.

Organisatorische Maßnahmen (Einsatzvorbereitung)

Der Betriebsfeuerwehrkommandant hat für die Ausarbeitung und Bereithaltung von Einsatzunterlagen und Regelungen zur Vorbereitung und Durchführung von Einsätzen zu sorgen.

Einsatzunterlagen sind insbesondere:

- ▶ Alarmpläne,
- ▶ Einsatzpläne (Sondereinsatzpläne),
- ▶ Brandschutzpläne,
- ▶ Löschwasserversorgungspläne,
- ▶ Sicherheitsdatenblätter über die vorhandenen Gefahrstoffe im Betrieb.

Im Weiterem sind Regelungen über die Zusammenarbeit mit betriebsfremden Einsatzkräften (Begehungen, Durchführen von gemeinsamen Übungen, soweit dies erforderlich ist) zu treffen. Als Grundlage für die Erstellung der Alarm- und Gefahrenabwehrpläne kommen die ÖBFV-RL B-01 (1993), ÖBFV-RL B-02 (1994) und die ÖBFV-RL B-03 (1995) zur Anwendung. Im Weiterem zählen zu den Aufgaben der Betriebsfeuerwehr der Vorbeugende Brandschutz und der Abwehrende Brandschutz. ■

Volkswagen Amarok

Kräftigeres Herz und geliftete Optik

von Alexander Nittner



Die aktuellste Amarok-Generation unterscheidet sich nur durch wenige Details vom Vorgängermodell. Hier und da wurde dezent optisch nachgeschärft – im Innenraum wie auch an der Karosserie. Antriebsseitig hingegen hat Volkswagen alle Register gezogen. Kurzerhand wurde das Vierzylinder-Dieselmotorwerk vollständig entsorgt und stattdessen ein bärenstarker V6-Dieselmotor verbaut. Brandaus durfte sich den neuen VW-Gelände-Pickup ansehen.

Beginnen wir gleich bei der größten Neuerung: Volkswagen hat den Standard-Vierzylinder-Dieselmotor, welcher in abgewandelter Form in vielen Modellen Platz findet, gegen ein großvolumigeres Antriebsaggregat ersetzt. Der neue V6-TDI stammt von Audi und wurde für den Einsatz im VW Amarok angepasst. Während der Vierzylinder-Dieselmotor des Vorgängermodells den rauen Ton einschlug, knuspert der V6-Dieselmotor sanft vor sich hin und zeigt, dass die neue Akustik dem Komfort sehr zuträglich ist. Das neue 3-Liter-Antriebsaggregat liefert im Amarok 163 PS, 204 PS und 224 PS. In der höchsten Ausbaustufe serviert der Motor 550 Newtonmeter Drehmoment, die Maschinen darunter bringen es auf 450 und 500 Newtonmeter. Keine Änderung gab es hingegen bei den Getriebeversionen: Die achsstufige Automatik ist ausschließlich mit dem permanenten

Allrad erhältlich. Dieser 4x4 Antrieb mit selbstsperrendem Torsen-Mitteldifferential ist eine Besonderheit im Pickup-Segment und bietet eine ausgewogene 40:60 Grundverteilung für alle Onroad- und Offroad-Einsätze. In der schwächsten Variante mit 163 PS verfügt der Amarok über einen zuschaltbaren Allradantrieb mit Geländeuntersetzung. Ein Verteilergewicht erlaubt das elektrische Zu- und Abschalten der Vorderräder während der Fahrt. Bei starken Steigungen oder längeren Geröllpassagen kann zusätzlich eine Untersetzungsstufe eingelegt werden. Der zuschaltbare Allradantrieb ist mit dem 6-Gang-Schaltgetriebe kombiniert und für den 163 PS bzw. den 204 PS Motor verfügbar. Selbst mit dem Basismotor ist in jedem Drehzahlbereich reichlich Kraft vorhanden. Um die Geländefähig-

keiten etwas in die Höhe zu treiben, ist die Differentialsperre an der Hinterachse eine Empfehlung. Sie ist zusätzlich zur elektronischen Differentialsperre erhältlich und sorgt auf sandigen und rutschigen Untergründen für optimale Traktion. Nach einer Aktivierung werden beide Hinterräder mit gleicher Kraft und gleicher Umdrehung angetrieben. Renovierungsarbeiten fanden aber nicht nur unter der Motorhaube, sondern auch beim Innenraumdesign statt. Das neue Multimediale System zeigt sich mit App Connect und Car Net vernetzt, dazu warten neue Assistenzsysteme wie die serienmäßige Multikollisionsbremse. Zusätzlich wurden Lenkrad und Sitze erneuert, letztere lassen sich optional in einer besonders ergonomischen und vielfach verstellbaren Komfortversion bestellen. ▶





Geländewagen mit Ladefläche

Wie schlägt sich das aufgefrischte Amarok-Modell nun im harten Gelände? Diese Frage kann schnell beantwortet werden. Ob beispielsweise eine Steigung bewältigt werden kann, hängt vorwiegend von der Bereifung ab. Der Allradantrieb und der Motor sowie das Fahrwerk sind den schwierigsten Anforderungen gewachsen. Wenn sich aber das Profil mit Schlamm verklebt, helfen selbst Untersetzung und Sperre nicht weiter. Dann heißt es zurückschieben, Reifen frei fahren und einen anderen Weg suchen. Böschungswinkel, Wat-

tiefe und Bodenfreiheit reichen jedenfalls für Fahrten auf unbefestigten Waldwegen, Wiesen und in Bächen völlig aus. Ein zusätzliches Plus an aktiver Sicherheit gibt der spontan auf Gasbefehle ansprechende und kräftige V6-Dieselmotor. Warum das im Gelände von Vorteil ist, liegt auf der Hand. Durch das früh einsetzende und lang anhaltende Drehmoment, kann im Gelände mit höheren Gängen gefahren werden. Damit erspart man sich unnötige Schaltvorgänge auf Steigungen oder im schwierigen Gelände. Einfach das Drehzahlband ausnutzen, lautet die Devise. ■



Das Vierzylinder-Dieselmotor musste einem starken V6-TDI weichen. Damit sind nun in der höchsten Ausbaustufe 224 PS und 550 Newtonmeter Drehmoment verfügbar.

Technische Daten:

Erhältliche Leistungsvarianten:

3 Liter V6-Turbodiesel mit

120 kW/163 PS und 450 Nm Drehmoment oder
150 kW/204 PS und 500 Nm Drehmoment oder
165 kW/224 PS und 550 Nm Drehmoment

6-Gang-Schaltgetriebe oder 8-Gang-Automatikgetriebe
Allradantrieb zuschaltbar (nur bei 6-Gang-Schalter) bzw.
permanent (bei 8-Gang-Automatik)

Rampenwinkel: bis zu 20,1 Grad

Steigungswinkel: bis zu 45 Grad

Böschungswinkel: vorne 29,5 Grad, hinten 18 Grad

Wattiefe: 500 mm

Querneigung: 50 Grad

Anhängelast: 3.500 kg

Ladefläche:

Durchladebreite 1.222 mm (erlaubt das Querladen von Europaletten), Serienmäßige Doppelkabine mit insgesamt fünf Sitzplätzen

Preise exkl. MwSt.:

VW Amarok in der Ausstattungsvariante „Entry“ mit zuschaltbarem Allradantrieb und 163 PS ab 26.800,—

VW Amarok in der Ausstattungsvariante „Comfortline“ mit zuschaltbarem Allradantrieb und 204 PS ab 33.519,— Euro.

VW Amarok in der Ausstattungsvariante „Highline“ mit 8-Gang-Automatik, permanentem Allradantrieb und 224 PS ab 38.318,— Euro.

Sonderausstattung auszugsweise (Preise exkl. MwSt.):

- Kunstlederbezüge 55,— Euro
- Anhängervorrichtung starr 375,— Euro
- Elektroschnittstelle 59,— Euro
- Hardtop in Wagenfarbe lackiert 3.268,— Euro
- Rückfahrkamera mit Einparkhilfe hinten 935,— Euro
- Sperrdifferential hinten 100 Prozent 629,— Euro



Schadstoffwissen:

Gefahrenerkennung rettet

Phenol (C₆H₆O)

TEXT: THOMAS DOCEKAL

Phenol ist ein farbloser, fester Stoff. Bei höheren Temperaturen ist Phenol bzw. auch Phenol-Wassergemisch flüssig, beim Abkühlen bilden sich farblose Kristallnadeln. Allgemeine Gefahren: Die Substanzen sind giftig und wirken ätzend!



Gefahren-Piktogramme Phenol

Phenol wurde im Jahr 1834 vom Chemiker Friedlieb Ferdinand Runge bei der Destillation von Steinkohlenteer entdeckt; er bezeichnete die Substanz als „Carbolsäure“. Auguste Laurent entdeckte sie 1841 erneut und ermittelte die Summenformel als C₆H₆O. Charles Gerhardt nannte sie Phenol.



Warntafel Phenol

Signalwort: **Gefahr**

Gefahrenhinweise (H-Sätze):

- H301+H311+H333:** Giftig bei Verschlucken, Hautkontakt oder Einatmen
- H314:** Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden
- H341:** Kann vermutlich genetische Defekte verursachen
- H373:** Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition
- H411:** Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung

Sicherheitshinweise (P-Sätze):

- P260:** Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol nicht einatmen
- P280:** Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.

P281: Vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung verwenden

P301+P330+P331+P310 - BEI VERSCHLUCKEN: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

P302+P352 - BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.

P303+P361+P353 - BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT (oder dem Haar): Alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut mit Wasser abwaschen oder duschen.

P304+P340+P310 - BEI EINATMEN: Die Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen. Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

P305+P351+P338 - BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.

P309+P311 - BEI EXPOSITION ODER UNWOHLSEIN: GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

Besondere Gefahrenhinweise für Mensch und Umwelt

- ▶ Phenol wirkt giftig bei Hautkontakt, beim Einatmen und beim Verschlucken!
- ▶ Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden.
- ▶ Kann vermutlich genetische Defekte verursachen.
- ▶ Kann die Organe schädigen.

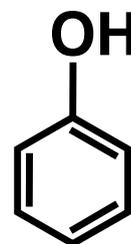
Besondere Gefahrenhinweise für Mensch und Umwelt

Schädigung der Nieren und der Leber, Herzbeschwerden, Exposition gegenüber diesem Material kann infolge Aufnahme über die Haut zu einer erheblichen Gesundheitsgefährdung führen. Kann Nieren, Leber und das zentrale Nervensystem schädigen.

Chemische Eigenschaften

Im Sicherheitsdatenblatt wird angegeben, dass Phenol bei einer Temperatur kleiner 40,9 °C ein Feststoff und oberhalb von 40,9 °C flüssig ist. Die Flüssigkeit ist farblos, Phenol als Feststoff hat eine weiße Farbe! ▶

Strukturformel Phenol



Leben



FOTO: FF MÖLLERSDORF

ALLGEMEINES

Name	Phenol
Andere Namen	Karbonsäure, Monohydroxybenzene, Phenylalcohol
Summenformel	C_6H_6O
CAS-Nummer	108-95-2
Kurzbeschreibung	farblose Flüssigkeit ($> 40,9^\circ C$) weißer Feststoff ($< 40,9^\circ C$)
Geruch	Süßlich riechend
pH-Wert	4 - 5

PHYSIKALISCHE CHEMISCHE EIGENSCHAFTEN

Molare Masse	$94,11 \text{ g} \cdot \text{mol}^{-1}$
Aggregatzustand	Feststoff oder Flüssigkeit
Relative Dichte	$1,07 \text{ g/cm}^3$
Schmelzpunkt	$40,9^\circ C$
Siedepunkt	$181,9^\circ C$
Flammpunkt	$81^\circ C$
Selbstentzündungstemperatur	$595^\circ C$
Zersetzungstemperatur	$800^\circ C$
Untere Explosionsgrenze	1,3 Vol.-%
Obere Explosionsgrenze	9 Vol.-%
Dampfdruck	3 hPa ($50^\circ C$)
Löslichkeit Wasser	87 g/l ($25^\circ C$)
Organisches Lösemittel	In jedem Verhältnis mischbar

GEFAHREN FÜR MENSCH UND UMWELT

Giftig beim Einatmen, Verschlucken und Hautkontakt.

Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden und ist hautresorptiv.

Kann vermutlich genetische Defekte verursachen.

Kann bei längerer und wiederholter Exposition Organe schädigen.

Phenol ist wassergefährdend (WGK 2).

Verwendung

- ▶ Phenol wird zur Herstellung von Phenolharzen eingesetzt.
- ▶ Herstellung, Gebrauch und Vertrieb von Stoffen und Gemischen
- ▶ Verwendung in Labors
- ▶ Verwendung in Verkleidungen
- ▶ Verwendung als Bindemittel oder Formtrennmittel
- ▶ Produktion und Gebrauch von Kautschuk
- ▶ Polymerherstellung
- ▶ Polymernutzung

Phenol ist ein brennbarer Stoff, die Dämpfe können mit Luft beim Erhitzen des Stoffes über seinen Flammpunkt explosive Gemische bilden. Löslich in Wasser. Hygroskopisch. Färbt sich an der Luft rot und zerfließt. Durch Aufnahme von mehr als 2 % Wasser wird es flüssig, Mischung mit etwa 10 % Wasser als Flüssigphenol im Handel. Wässrige Lösung reagiert sauer. Von dem Stoff gehen akute oder chronische Gesundheitsgefahren aus. Der Stoff ist gewässergefährdend. ▶



FOTO: TH. DOCEKAL

Besondere Gefahrenhinweise für Mensch und Umwelt

Vergiftungen wirken auf das zentrale Nervensystem und führen zu Krämpfen, Atemstörungen und Bewusstlosigkeit. Nach Verschlucken besteht die Gefahr der Erblindung.

Der Stoff kann in gefährlicher Weise reagieren mit:

- ▶ starken Basen
- ▶ Brom
- ▶ Oxidationsmitteln
- ▶ starken Säuren
- ▶ Acetaldehyd
- ▶ Aluminium (Hitze)
- ▶ Benzaldehyd (fein verteilt)
- ▶ Calciumhypochlorid
- ▶ Formaldehyd
- ▶ Wasserstoffperoxid (Eisen(III)-Katalysator)

Persönliche Schutzmaßnahmen

Körperschutz:

Je nach Gefährdung dichte, ausreichend lange Schürze und Stiefel oder geeigneten Chemikalienschutzanzug tragen. Die Schutzkleidung sollte lösemittelbeständig sein.

Atemschutz:

In Ausnahmesituationen (z.B. unbeabsichtigte Stofffreisetzung, Arbeitsplatzgrenzwertüberschreitung) ist das Tragen von Atemschutz erforderlich. Atemschutzgerät: Kombinationsfilter A - P3, Kennfarbe braun-weiß. Bei Konzentrationen über der Anwendungsgrenze von Filtergeräten, bei Sauerstoffgehalten unter 17 Vol% oder bei unklaren Bedingungen ist ein Isoliergerät zu verwenden.

Augenschutz:

Es muss ausreichender Augenschutz getragen werden. Korbrille verwenden. Ist auch das Gesicht gefährdet, ist zusätzlich ein Schutzschild zu benutzen.

Handschutz:

Schutzhandschuhe verwenden. Das Handschuhmaterial muss gegen den verwendeten Stoff ausreichend undurchlässig und beständig sein. Vor Gebrauch Dichtheit prüfen. Handschuhe vor dem Ausziehen vorreinigen, danach gut belüftet aufbewahren. Hautpflege beachten.

Völlig ungeeignet sind Stoff- oder Lederhandschuhe.

Arbeitshygiene:

In Arbeitsbereichen dürfen keine Nahrungs- und Genussmittel aufgenommen werden. Für diesen Zweck sind geeignete Bereiche einzurichten. Berührung mit der Haut vermeiden. Nach Substanzkontakt ist Hautreinigung erforderlich. Berührung mit den Augen vermeiden. Nach Substanzkontakt Augenspülung vornehmen. Einatmen von Stäuben vermeiden. Berührung mit der Kleidung vermeiden. Verunreinigte Kleidung wechseln und gründlich reinigen. Getrennte Aufbewahrungsmöglichkeiten für Straßen- und Arbeitskleidung müssen zur Verfügung stehen, wenn eine Gefährdung durch Verunreinigung der Arbeitskleidung zu erwarten ist. ▶



FOTO: FF MÖLLERSDORF



FOTO: TH. DOCEKAL

SCHUTZAUSRÜSTUNG

Körperschutz	Bei der Möglichkeit des Stoffkontaktes muss ein Phenolbeständiger Schutzanzug verwendet werden. Beständigkeitsliste prüfen!
Atemschutz	Umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät (Isoliergerät)

LÖSCHMITTEL

Geeignet	Wassersprühstrahl, Trockenlöschpulver, Kohlendioxid (CO ₂), alkoholbeständiger Schaum
Ungeeignet	Wasservollstrahl

MÖGLICHE DEKONTAMINATIONSMITTEL

	z.B. Diphoterin
--	-----------------

VERHALTENSREGELN

- ▶ Anwenden der **3 A-Regel**: Abstand, Abschirmen, Aufenthaltszeit
- ▶ Absperrmaßnahmen treffen
- ▶ Nicht ohne geeignete Schutzausrüstung tätig werden
- ▶ Auslaufendes Phenol auffangen/eindämmen (unter Eigenschutz)
- ▶ Eindringen in das Erdreich, Gewässer bzw. Kanalisation verhindern
- ▶ Das Produkt erstarren lassen (z.B. CO₂-Löschler)
- ▶ Zündquellen fernhalten bzw. beseitigen
- ▶ Bei Flüssigkeitskontakt auf der Haut umgehend dekontaminieren und Arzt aufsuchen!

- ▶ Verschüttete Flüssigkeit mit Absorptionsmittel aufnehmen: Sand, Erde, Kieselgur, ...
- ▶ Löschwasser darf nicht in die Kanalisation, Oberflächen, Grundwasser bzw. Erdreich gelangen. Phenol ist wassergefährdend - WGK 2

MASSNAHMEN FÜR DIE BRANDBEKÄMPFUNG

Brennbar. Dämpfe können, da sie schwerer sind als Luft, sich am Boden entlang über große Entfernungen hinweg bewegen und sich entzünden, wobei ein Zurückschlagen zur Quelle möglich wird. Durch die leichte Vermengung von Dämpfen mit Luft entstehen explosionsfähige Mischungen. Bei der Verbrennung: Möglich Freisetzung giftiger Rauchgase.

HINWEISE FÜR DIE BRANDBEKÄMPFUNG

Nicht versuchen ohne geeignete Schutzausrüstung tätig zu werden. Umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät und vollständige Schutzkleidung verwenden. Kontakt mit dem Stoff vermeiden!

ERSTE HILFE

- ▶ Kontaminierte Kleidung sofort ausziehen. Ersthelfer auf Selbstschutz achten!
- ▶ Bei Hautkontakt: Sofort mit viel Wasser abspülen. Neutralisationsflüssigkeit „Diphoterine“ verwenden. Sofort Arzt hinzuziehen!
- ▶ Bei Augenkontakt: Augenspülflüssigkeit (z.B. Diphoterine) verwenden. Bei geöffnetem Augenlid mindestens 15 Minuten intensiv mit Wasser spülen. Sofort Augenarzt hinzuziehen!
- ▶ Bei Verschlucken: Mund mit Wasser ausspülen, kein Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt aufsuchen! ■



Alt gegen Neu!



Tauschaktion Dräger PSS® 4000

Nützen Sie die Chance und tauschen Sie Ihren alten Pressluftatmer gegen den Dräger PSS® 4000. Für jeden Pressluftatmer, den Sie zurück geben, erhalten Sie EUR 150,00 Preisnachlass auf eines der Dräger PSS® 4000 Angebotspakete. Gilt für alle Pressluftatmer ab sofort bis 30.06.2018 bei Kauf über die ZAW des LFVB NÖ.

www.draeger.com/patausch

Dräger. Technik für das Leben®





**WIR
SCHAFFEN
DAS.**

Sicherheit für NÖ Feuerwehren

- Gruppenunfallversicherung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes
- Optionale Anschluss-Unfallversicherung
- Blaulichtpolizze für den gesamten Feuerwehr-Fuhrpark

Niederösterreichische
Versicherung AG
Neue Herrengasse 10
3100 St. Pölten
www.nv.at



Ein Produkt der



Die Niederösterreichische
Versicherung

Mit BAUERNLAND bringen Sie Produkte aus der Region auf Ihr Feuerwehrfest

Erstklassige Qualität mit unverwechselbarem Geschmack aus dem Weinviertel

Kartoffeln sind bei Österreicherinnen und Österreichern besonders beliebt und als Beilagen zu Schnitzel, Bratwurst & Co auf Feuerwehrfesten nicht wegzudenken. Frisch & Frost bietet unter seiner Marke BAUERNLAND ein großes Angebot an Kartoffelprodukten. Besonders die Pommes und der Kartoffelsalat sorgen für ein gelungenes Fest: sie werden ausschließlich aus Erdäpfeln der „Genussregion Weinviertler Erdäpfel“ hergestellt und sind mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet.

Die BAUERNLAND Produkte zeichnen sich durch hohe Qualität aus und sind zugleich gelingsicher. Besonders beliebt sind die Pommes Frites im klassischen 10mm-Schnitt. Aber auch die Kringel Frites sind ein Hit, da sie aufgrund ihrer gewellten Oberfläche besonders knusprig sind. Tiefgekühlte Pommes punkten gegenüber gekühlten Produkten vor allem durch den schonenden Ölverbrauch. Das Öl

kann länger verwendet werden und muss daher nicht so oft gewechselt werden.

Der BAUERNLAND Erdäpfelsalat ist servierfertig und im praktischen Eimer zu 5 bzw. 10 kg erhältlich - somit ideal für den Einsatz auf Festen.

Alle BAUERNLAND-Produkte sind im Großhandel erhältlich.



FRISCH & FROST WERKSVERKAUF IN HOLLABRUNN

BAUERNLAND unterstützt Sie bei Abnahme von BAUERNLAND-Produkten gerne bei Ihrem Fest mit einem Gratisverleih von Fritteusen, sowie Servietten oder Pommesstüten – solange der Vorrat reicht. Reservieren Sie rechtzeitig im Werksverkauf in Hollabrunn!

Öffnungszeiten:

Mo - Mi: 8:00 bis 12:30 Uhr
Do + Fr: 7:30 bis 16:30 Uhr

Adresse:

Frisch & Frost Factory Shop
Industriestraße
2020 Hollabrunn
Tel.: 02952/2335-310
werksverkauf@frisch-frost.at

Bestellungen:

Frau Beate Hengl
Tel.: 02952/2335-330
b.hengl@frisch-frost.at



POMMES AUS WEINVIERTLER ERDÄPFELN





Robuste Technik fürs Gelände

Kompakter geht nicht

Der UNIMOG U



Brandaus Februar • 2018





t:

von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer

411 der FF Gmünd





Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Gmünd setzt bei Ölspuren und schwierigen Bergungen auf einen 57 Jahre alten Unimog U411. Trotz seines Alters ist der Unimog ein souveränes und verlässliches Einsatzfahrzeug. Die Abmessungen sind ultrakompakt und im Gelände von großem Vorteil. Brandaus durfte den Feuerwehr-Oldie durch Gmünder Schlamm jagen.

Vom Unimog 411 wurden zwischen August 1956 und Oktober 1974 insgesamt 39.581 Stück gebaut. Konstruktiv basiert der 411 auf dem Unimog 401. Das Nutzfahrzeug mit Leiterraum und vier gleich großen Rädern ist eine universell einsetzbare Arbeitsmaschine und wurde in vielen verschiedenen Varianten gebaut. Insgesamt drei Radstände von 1.720 mm bis 2.570 mm wurden angeboten. Dank der Portalachsen und dem kurzen Radstand ergibt sich eine beinahe grenzenlose Geländetauglichkeit. Für den Antrieb von Zusatzgeräten sind vorne und hinten je eine Zapfwelle eingebaut, die sich ►



Bild oben: Schlichtes, spartanisches Design - dafür logisch einfach - und das ganze mit B-Führerschein zu lenken. Im Bedarfsfall kann das Fetzendach innerhalb weniger Minuten zur Gänze entfernt werden.





Technische Daten:

Baumuster:	.. Typ OM 636/VI-U
Arbeitsverfahren:	..... Diesel- Viertakt Vorkammer-Gleichstrom Verfahren
Zylinderzahl:	..... 4
Bohrung:	..... 75 mm
Hub:	..... 100 mm
Gesamthubraum:	..... 1.767 cm ³
Dauerleistung:	..... 32 PS bei 2.550 U/min.
Dauerdrehzahl:	..... 2.550 U/min.
Verdichtungsverhältnis:	..... 19:1
Fahrgestell:	..... Baumuster 411.110 kurzer Radstand 32 PS
Radstand	..... 1.720 mm
Spurweite:	..... 1.290 mm
Größte Länge:	..... ca. 3.460 mm
Größte Breite:	..... ca. 1.630 mm
Größte Höhe:	..... ca. 2.035 mm
Bodenfreiheit unter Differential:	.... 380 mm
Sitzplätze im Fahrerhaus:	..... 1/1
Gesamtgewicht, max. zulässig:	.... 3.200 kg
Leergewicht:	..... 1.795 kg
Bereifung vorn und hinten:	..... 7,50 X 18

Bild unten: In der Vierseitenansicht erkennt man schnell die äußerst kompakten Abmessungen, die der „kleine“ Unimog mit sich bringt. Ein ideales Fahrgestell fürs Gelände mit maximal 3.200 Kilogramm Gesamtgewicht.



unabhängig voneinander aktivieren lassen. Standardmäßig verfügt der U411 über Hinterradantrieb. Bei Bedarf werden über einen Hebel die Vorderräder zugeschalten und falls weitere Traktionshilfen nötig sind, kann sich der Fahrer die Differentialsperren zu nutze machen. Für Vortrieb sorgt ein Vierzylinder-Saugdieselmotor mit 1767 cm³ Hubraum und anfangs 30 PS Leistung. Im Laufe der Jahre wurde die Leistung schrittweise auf 32 und letztlich 34 PS erhöht. Daimler-Benz baute im Unimog 411 ab 1959 ein synchronisiertes Getriebe mit sechs Vorwärts- und zwei Rückwärtsgängen ein. Auf Wunsch gab es ein Zusatzkriechganggetriebe mit zwei Gängen. Für den Antrieb der Vorderachse ist ein Verteilergetriebe unmittelbar angeflanscht.

Einsatz bei der FF der Stadt Gmünd

Der U411 der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Gmünd wurde im Jahr 1961 im Unimog-Werk in Gaggenau gefertigt. Bevor er jedoch den Dienst bei der Feuerwehr antrat, war er bei einem Forstbetrieb in Gmünd im Einsatz. Schließlich wurde der Unimog im Jahr 1975 von der Feuerwehr erworben und zu einem Kleinrüstfahrzeug umgebaut. Mit Stromerzeuger, Schanzwerkzeug und einer zugstarken 3,5-Tonnen Seilwinde ausgerüstet, wurden selbst die schwersten Laster aus den tiefsten Gräben gezogen. Seine sagenhafte Geländegängigkeit ermöglichte die Zufahrt zu den abgelegensten Einsatzorten. Doch nicht nur technische Einsätze konnten bestrit-

ten werden. Dank der Vorbaupumpe von Anbauspezialist Schmidt wurden auch etliche Feuer gelöscht. Die Pumpe wird über die vordere Zapfwelle angetrieben und macht selbst nach vielen Jahrzehnten im Einsatzdienst ordentlich Druck. Vor rund zehn Jahren wurde der U411 generalsaniert und den heutigen Anforderungen gerecht gemacht. Dass sich die Restaurierungsarbeiten im Rahmen hielten, liegt wohl am hohen Fertigungsniveau und der robusten Bauweise des Fahrzeuges. Auch ausstattungs-technisch wurden kleine Änderungen vorgenommen. So wurde auf der Pritsche ein 1000 Liter fassender IBC-Behälter platziert, in welchem das Restölbindemittel Bioversal in abgemischter Form zur Verfügung steht. Um das Gemisch auf das Restöl aufzutragen, steht eine Pumpe zur Verfügung, die an die hintere Zapfwelle angeschlossen wird. Mit der Sprühlanze wird das Gemisch fein zerstäubt und in weiterer Folge das Öl gebunden. Dass der Unimog noch immer im Einsatzdienst steht und sein Dasein nicht im Museum fristen muss, liegt an den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Gmünd, die sich liebevoll um ihren kompakten Unimog kümmern. Feuerwehrkommandant HBI Dr. Michael Böhm findet lobende Worte für den Oldie: „Auf unseren Unimog ist immer Verlass. Seien es Fahrzeugbergungen, Ölspuren oder Einsätze in unwegsamem Gelände - das Rüstfahrzeug ist trotz seiner knapp 60 Jahre immer voll einsatzbereit und noch lange nicht im Reservedienst.“ ■



Zur Schadstoffbekämpfung steht ein IBC-Container, gefüllt mit Restölbindemittel Bioversal zur Verfügung. Eine, an der Zapfwelle des Universal-Motor-Gerätes anbringbare Hochdruckpumpe, sorgt für die feine Zerstäubung.



Die 3,5-Tonnen-Seilwinde am Heck des mit B-Führerschein lenkbaren Unimog ist schon einige Schwerlasttransporter aus ihren mißlichen Lagen rein mechanisch bedienbare Seilwinde verfügt über alle notwendigen Funktionen, samt Aufwickelvorrichtung.



Oberbrandmeister Bettina Weiß zeigte mit ihrer Löschmannschaft, wie schnell mit dem bereits 57 Jahre alten Universalfahrzeug ein Löschangriff durchgeführt werden kann.

Brandaus Februar • 2018



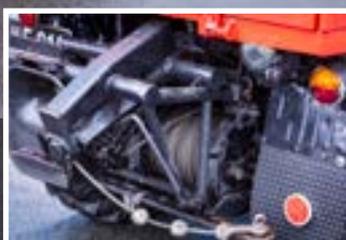
Startbereit, auf den nächsten Einsatz wartend. Die Seilwinde der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Gmünd, die



mit Bioversal zur Ver-
schnell und einfach
g des Bindemittels.



kbaren Unimogs, hat
befreien können. Die
endigen Bedienmög-



nd, steht der Unimog U411 in der großen Fahrzeughalle der
ren heutiges Feuerwehrhaus einst einer Molkerei gehörte.



Unimog 401 mit Fahrerhaus West-
falia Typ B; aufgrund der Seltenheit
des Unimog 411 mit Westfalia-Typ-B-
Fahrerhaus ist hier ein nahezu gleich
aussehender Unimog 401 gezeigt;
beim 411 sind lediglich die
Außenspiegel nicht rund
und größer. (Foto: Andrew
Bone)



Die Entwicklung des Unimog 411:

1957: Im Jahr 1957 wurde der 411 umfassend modifiziert. So fielen die Winker weg und wurden durch konventionelle Pkw-Blinkleuchten ersetzt. Zu weiteren äußeren Neuerungen zählen die neue Mercedes-Plakette auf der Motorhaube und die geänderten Rückleuchten. Die Motorleistung wurde ab März auf 32 PS (23,5 kW) erhöht und auf Wunsch konnte das Getriebe synchronisiert geliefert werden.

1958: Ab März oder April 1958 wurde der Unimog 411 serienmäßig mit einem 60 Liter statt nur 40 Liter fassenden Kraftstoffbehälter ausgerüstet. Weitere Änderungen waren eher gering, so wurde unter anderem die Bremsanlage modifiziert, ein kombinierter Vorglüh- und Startschalter eingebaut und der Nebenantrieb verstärkt.

1959: Ab Januar gehörte das zuvor nur als Sonderausstattung angebotene Synchrongetriebe zur Serienausstattung. Die Motorhaubenkonstruktion wurde geändert: Es wurden Schnappverschlüsse eingebaut, die die Außenknebel überflüssig machten. Im Oktober 1961 fand eine umfassende Modellpflege beim Unimog 411 statt, die die Baureihe vor allem technisch aufwertete: Der Urtyp 411 wurde durch den Typ 411a ersetzt. Der 411a wurde ab 9. Oktober 1961 in Serie hergestellt und unterscheidet sich vom Ur-411 durch den Leiterraum mit höheren Längsträgern: statt 100 nun 120 mm. Darüber hinaus wurde eine neu eingeführte Hydraulikanlage mit Front- und Heckkraftheber angeboten und das Fahrerhaus erhielt eine Dreipunktlagerung, was den Komfort für die Insassen deutlich steigerte. Der Typ 411a ist an den Scheinwerfern zu erkennen, die nicht mehr am Rahmen, sondern am Kühlergrill befestigt sind, wodurch sie leicht nach vorne absteigen, so wie die an den Enden gebogene Frontstoßstange.



Unimog 411.119, 1963–1974, langer Radstand von 2120 mm. (Foto: LrDriver)

1963–1964: Im März wurde die Produktion des 411a wegen des neuen 411b eingestellt. Wichtigste Änderung beim 411b war die Einführung der Achskonstruktion des Unimog 406. Die Frontscheibe wurde von 410 mm auf 450 mm erhöht, und die Cabriomodelle erhielten ein Dreiecksfenster hinter der A-Säule. Hinten waren die Kotflügel komplett in Schwarz gehalten.

1965: Bis Februar 1965 wurde der 411b gebaut, ab Februar 1965 wurde der Typ 411c in Serie gefertigt, dessen Hauptunterschied zum 411b die um 2 PS (1471 W) gesteigerte Motorleistung ist. Daimler-Benz baute weiterhin den Motor mit dem Baumuster OM 636.914 ein. Um die Fahrgeschwindigkeiten bei Motornendrehzahl gleichzuhalten, wurde das Übersetzungsverhältnis der Achsen von 25:7 auf 35:9 geändert. Die hintere Verdeckaufnahme, der Tachometer im Fahrerhaus, die Keilriemenscheibe für den Kompressor und die Rückleuchten wurden ebenfalls modifiziert.

1967: Die wichtigste Änderung ab 1967 war die Einführung der Stoßstange des Unimog 421, die an der Längssicke zu erkennen ist. Ferner wurden Schwenklager an der Vorderachse und ein Türgriffschutz bei den Cabriomodelle eingebaut.

1968: Der Rahmen erhielt eine neue Anbauplattenhalterung und verschweißte Front- und Schlussträger. Das Thermostat wurde modifiziert und die DvF-Fahrerhäuser bekamen neue Außenspiegel.

1969: Die letzte größere Neuerung gab es 1969, als der extralange Radstand von 2570 mm mit dem Baumuster 411.114 für den Export eingeführt wurde.

1971–1974: 1971 wurden die runden Blinker durch eckige Blinker ersetzt, eine Scheibenwaschanlage eingeführt sowie der Rahmen der Frontscheibe schwarz lackiert. Alle Fahrzeuge erhielten 1972 ein neues Zweispeichenlenkrad und die Cabriomodelle modernere Außenspiegel. 1973 und 1974 wurde nichts mehr geändert.



Unimog 411c - Der 411 erhielt ab 1967 die Stoßstange des Unimog 421. (Foto: Klaus Nahr)

Quelle: wikipedia ■



FF ARBESBACH

Pkw auf Abwegen

Arbesbach

Zur Mittagszeit wurde die FF Arbesbach zu einem Verkehrsunfall nach Etlas, Richtung Altmelon alarmiert. Im Alarmierungstext wurde mitgeteilt, dass eine Person noch im Fahrzeug eingeschlossen sei.

Vor Ort bot sich folgendes Bild: Eine Lenkerin war mit ihrem Pkw von der Straße abgekommen und seitlich über eine Böschung gerutscht. Dabei kam das Fahrzeug auf der Fahrerseite zu liegen. Nach Ankunft konnte aber sofort

Entwarnung gegeben werden, im Fahrzeug befand sich keine Person. Mit Hilfe von anderen Pkw-Lenkern konnte die Dame das Auto verlassen. Von den Feuerwehrmitgliedern wurde das Fahrzeug mittels Muskelkraft wieder auf die Räder gedreht und anschließend mit der Seilwinde aus dem Graben gezogen. Nach Absprache mit der Exekutive wurde das Fahrzeug gesichert auf einem nahegelegenen Betriebsgebiet abgestellt. ■



FF KLOSTERNEUBURG

Menschenrettung mittels Hubrettungsgerät

Klosterneuburg

An einem Nachmittag wurde die Feuerwehr Klosterneuburg zu einer Menschenrettung in die Raimundgasse alarmiert. Auf einer Baustelle kam es zu einem medizinischen Notfall bei einem Bauarbeiter.

Dieser wurde von den Rettungsmannschaften erstversorgt. Um einen schonenden

Abtransport vom Dach zu gewährleisten wurde die Teleskopmastbühne in Stellung gebracht. Der Arbeiter konnte binnen kürzester Zeit gerettet werden. Er wurde in ein umliegendes Krankenhaus verbracht. Die Feuerwehr Klosterneuburg stand mit vier Einsatzfahrzeugen und 15 Mitgliedern im Einsatz. ■

ANZEIGE



Austria-Shirt: Sonderpreise für Freiwillige Feuerwehren

Gute Qualität und hohe Preise müssen zwangsläufig nicht immer im selben Verhältnis stehen. Denn oftmals geht es nicht vorwiegend um die Güte des Produkts, sondern um dessen Image. Prestigeträchtige Marken wissen dies gekonnt zu nutzen und machen damit großen Profit.

Eine etwas andere Firmenphilosophie lebt die Firma Austria-Shirt aus Altengbach, dessen Kredo nur wenig mit Gewinnmaximierung zu tun hat. Auf der neuen Internetseite kann man nicht nur das breite Produktportfolio begutachten, sondern findet auch einen Konfigurator vor, mit dem man beispielsweise Bewerbungshirts, Kappen oder Polo-shirts selbst gestalten kann. Der Entwurf geht dann zur Sichtung und weiter in die Produktion. Nur wenige Tage später hält man das Bekleidungsstück bereits

in Händen und darf sich über das selbst kreierte Teil freuen. Und welche Kunden bestellen bei Austria-Shirt? „Viele Vereine und Organisationen schätzen unser Service und bestellen regelmäßig. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Niederösterreich liegen uns besonders am Herzen, weshalb wir eine einzigartige Rabattaktion ins Leben gerufen haben“, freut sich Geschäftsführer Herbert Böhm. Was die Preisgestaltung betrifft, sei erwähnt, dass Böhm ein Freund schlanker Strukturen ist: „Wir verzichten auf einen teuren Vertrieb und große Marketingkampagnen. Wir geben den günstigen Preis lieber an unsere Kunden weiter. Mir ist wichtig, dass die Qualität begeistert, unabhängig von der Menge. Das ist wahrscheinlich unser Erfolgsrezept.“ Mehr dazu unter www.austria-shirt.at. ■



EINSATZDOKU - FÜHRER

Rot Kreuz Fahrzeug im Graben

Winkl

Zu einer Pkw Bergung wurde die Feuerwehr Winkl auf die L56 alarmiert. Ein Lenker kam auf der spiegelglatten Fahrbahn mit seinem Behelfskrankentransportwagen (BKTW) von der Straße ab und landete im Graben.

Das Rote Kreuz Allentsteig war bereits vor Ort und kümmerte

sich um den Lenker. Dieser hatte allerdings Glück und kam mit dem Schrecken davon. Die Feuerwehr sicherte die Unfallstelle ab. Nach der Unfallaufnahme durch die Exekutive wurde das Fahrzeug geborgen und gesichert abgestellt. Nach rund einer Stunde war der Einsatz beendet. ■



Zwei Verkehrsunfälle auf der B25 innerhalb von zwei Stunden



Bezirk Scheibbs

Anfang Februar wurden die Freiwilligen Feuerwehren Wieselburg, Scheibbs und Neustift zu zwei verschiedenen Verkehrsunfällen innerhalb von nur zwei Stunden auf die B25 gerufen. Der erste Verkehrsunfall ereignete sich kurz vor Mittag in Mühling.

Der Lenker eines Mopedautos war beim Abbiegen mit

einem Pkw zusammengestoßen und im Fahrzeug eingeklemmt worden. Er wurde von Feuerwehr und Rettung befreit und nach der Erstversorgung ins Krankenhaus eingeliefert. Die FF Wieselburg war mit drei Fahrzeugen und 15 Mann für eine Stunde im Einsatz. Der zweite Einsatz auf der B25

folgte gleich danach. Hierbei wurden die Feuerwehren Scheibbs und Neustift zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person auf die Kreuzung B25/B22 alarmiert. Rasch rückten drei Fahrzeuge zum Unfallort aus. Beim Eintreffen war das Rote Kreuz bereits vor Ort und kümmerte

sich um die leicht verletzten Patienten, welche beide das Fahrzeug selbstständig verlassen konnten. Nach Freigabe der verunfallten Pkw durch die Polizei, wurde ein Fahrzeug mit dem Wechselladerfahrzeug abtransportiert, bevor die Straße gesäubert und freigegeben werden konnte. ■



ED - PONGRACIC

Verkehrsunfall



Altenmarkt

Zu einer Fahrzeugbergung nach Verkehrsunfall wurde in den Abendstunden die Feuerwehr Altenmarkt nach Thenneberg Ortsteil Wallgraben alarmiert.

Ein Geländewagen kam auf glatter Fahrbahn von der Straße ab und stürzte seitlich in ein Bachbett. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Für die Bergung musste die Feuerwehr Weissenbach nachalarmiert werden, welche den Wagen mittels Kran barg. ■



ED - ANTOSIK

Zwei Fahrzeuge krachten in Unfallstelle



Grimmenstein

Zu einem schweren Verkehrsunfall ist es in den Nachtstunden auf der Südautobahn zwischen dem Knoten Seebenstein und Grimmenstein gekommen. In Fahrtrichtung Graz kam kurz vor Grimmenstein ein Slowenischer Lenker mit seinem Fahrzeug ins schleudern und prallte gegen die Leitschiene.

Unmittelbar danach krachte eine Lenkerin mit ihrem Mazda in die Unfallstelle und rampte den slowenischen Renault auf der Fahrerseite. Die insgesamt drei Insassen befreiten sich in Folge aus den beiden Fahrzeugen und begaben sich zu ihrem Schutz hinter die Leitschiene, was eine goldrichtige Entscheidung

war, wie sich wenig später zeigte. Der Lenker eines Mercedes Kleintransporters übersah die Unfallfahrzeuge und krachte mit der linken Fahrzeugfront in den Mazda. Wie durch ein Wunder blieben alle vier Unfallbeteiligten unverletzt. Da in der Feuerwehr-Bezirksalarmzentrale Neunkirchen anfangs der Strassenkilometer 57 beim Knoten Seebenstein als Unfallort angegeben wurde, wurde die Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen zur Autobahn-Menschenrettung alarmiert. Bereits auf der Anfahrt stellte sich allerdings heraus, dass sich der Unfall auf km 64 befand, was zur Alarmierung der örtlich zuständi-

gen Feuerwehr Edlitz führte. Nach der Aufnahme und der polizeilichen Freigabe wurden die drei zum Teil schwer beschädigten Unfallfahrzeuge von den Feuerwehren Edlitz und Neunkirchen Stadt mittels Kränen geborgen und von der A2 verbracht. Weiters musste die Fahrbahn gereinigt und ausgelaufene Betriebsmittel gebunden werden. Nach rund eineinhalb Stunden konnte die A2, welche für die Bergungsarbeiten nur über den Pannestreifen Richtung Graz passierbar war, freigegeben werden. Neben den beiden Feuerwehren stand die Autobahnpolizei sowie das Rote Kreuz und die ASFINAG im Einsatz. ■

FEUERWEHR HOCHLEITHEN



Lkw-Brand auf der A5



Hochleithen

Um 12:39 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Hochleithen gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Wolkersdorf auf die A5 zu einem Lkw-Brand alarmiert.

Bereits von weitem war eine gewaltige Rauchsäule zu erkennen. Die Mannschaften des RLF und TLF legten schon während der Anfahrt die Atemschutzgeräte an, um bei der Ankunft unverzüglich eingreifen zu können. Am Einsatzort angekommen ergab sich folgendes Bild: Ein Lkw-Anhänger befand sich in Vollbrand. Glücklicherweise konnte der Lenker die Zugmaschine noch abkoppeln und sich so im letzten Moment vor den Flammen retten. Gleichzeitig mit den

Kameraden aus Wolkersdorf wurden mit der Schnellangriffseinrichtung die ersten Löschmaßnahmen begonnen. Da durch die enorme Hitzeentwicklung die danebenliegende Böschung bereits in Flammen stand, wurde vom Einsatzleiter zusätzlich das RLF-A der Feuerwehr Gaweinstal ange-

fordert, um eine ununterbrochene Wasserversorgung zu garantieren. Nach den ersten Löscherfolgen erfolgte die weitere Brandbekämpfung mittels Mittelschaumrohr. Nachdem der Brand größtenteils gelöscht war, wurde das restliche Brandgut Stück für Stück auseinandergeräumt, um die

verbleibenden Glutnester sukzessive ablöschen zu können. Abschließend wurden von der Autobahnpolizei ein Abschlepp- und ein Entsorgungsunternehmen angefordert. Schließlich konnte nach einem anstrengenden vierstündigen Einsatz die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt werden. ■



FF GÖPFRITZ

Schwierige Lkw-Bergung in den Nachtstunden



Göpfritz/Wild

Die Freiwillige Feuerwehr Göpfritz/Wild wurde von Florian Zwetzl zu einer Lkw-Bergung auf der Kreuzung Raabserstraße/Bahnhofsstraße alarmiert. Auf der winterlichen Fahrbahn verlor ein Lkw-Lenker die Kontrolle über seinen Laster und schlitterte anschließend in den angrenzenden Graben, wo er mit dem Lkw auf einer Brunneneinfassung zum Stillstand kam. Unter der Einsatzleitung von BR Christian Hübl rückten bereits kurze Zeit nach der Alarmierung die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Göpfritz/Wild mit dem RLFA 2000, LFA und VF/MTF und KDOF zur angege-

benen Einsatzadresse aus. An der Einsatzstelle angekommen konnte durch den Einsatzleiter festgestellt werden, dass glücklicherweise keine Personen verletzt waren. Für die Zeit der Bergungsvorbereitungsarbeiten wurde der Verkehr von bzw. nach Groß-Siegharts, in Absprache mit der Polizei, durch die Mitglieder der Feuerwehr örtlich umgeleitet. Bevor mit der Bergung des Lkw begonnen werden konnte, musste dieser nämlich vorerst gegen ein weiteres Abrutschen gesichert werden - dazu wurde das RLFA mittels Seilwinde in Stellung gebracht. Anschließend musste

der Laster in mühevoller Kleinarbeit mittels hydraulischem Rettungsgeräte zentimeterweise angehoben, sowie mit entsprechendem Pölmaterial gesichert und untergebaut werden, ehe man ihn anschließend mittels der Seilwinde aus der unglücklichen Lage befreite. Somit konnte gewährleistet werden, dass weder der mehrere hundert Liter fassende Treibstofftank, noch das Fahrzeug selbst weiter beschädigt wurde. Durch den Umstand, dass am Lkw keine größeren Schäden erkennbar waren, setzte der Lenker seine Fahrt nach der Bergung selbstständig fort. ■



Wohnungsbrand - Frau flüchtete auf Balkon

Petronell-Carnuntum

Dramatische Minuten musste die Bewohnerin eines Mehrparteienhauses in Petronell-Carnuntum erleben. Aus noch unbekannter Ursache begann ihre Wohnung in den Nachtstunden zu brennen. Nachbarn konnten die Frau, welche auf den Balkon flüchtete, vor den Flammen in Sicherheit bringen.

Sie erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und wurde an die Rettungskräfte des Roten Kreuzes übergeben. Die Feuerwehren Petronell-Carnuntum, Bad Deutsch-Altenburg und Wildungsmauer wurden gegen 01:26 Uhr durch die Landeswarnzentrale zu einem Wohnungsbrand alarmiert. Unter Atemschutz wurde der Brand in der Wohnung bekämpft und konnte mit

Hilfe von Wärmebildkameras rasch unter Kontrolle gebracht werden. Aufgrund der starken Rauchentwicklung musste das gesamte Mehrparteienhaus evakuiert und mittels Druckbelüftung rauchfrei gemacht werden. Da sich im Keller des Wohnhauses ein Stromverteiler der EVN befindet, wurde weiters auch der Bereitschaftsdienst der EVN alarmiert und eine Begehung durchgeführt. Weiters wurden mit der Polizei die angrenzenden Wohnungen auf Brandschäden kontrolliert. Nachdem alle Nachlöscharbeiten abgeschlossen waren und das Mehrparteienhaus rauchfrei war, konnten die Bewohner wieder zurück in ihre Wohnungen. ■



Felsbrocken stürzte auf Bauarbeiter

Senftenberg

Auf einer Baustelle in Senftenberg ereignete sich in den Nachmittagsstunden ein schwerer Arbeitsunfall. Bei Arbeiten in einer Künette löste sich ein tonnenschwerer Felsbrocken und stürzte auf einen Bauarbeiter.

Dieser wurde mit dem Fuß unter dem Felsen eingeklemmt und schwer verletzt. Der Disponent der Rettungsleitstelle Notruf Niederösterreich alarmierte einen Rettungstransportwagen des Roten Kreuzes und den Notarztthubschrauber Christophorus 2. Gleichzeitig leitete er den Einsatz an die Bezirkssalarmzentrale Krems weiter, wo die Freiwilligen Feuerwehren Senftenberg, Stratzing und Imbach zur Menschenrettung alarmiert wurden. Bis zum Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurden bereits von der anwe-

senden Baufirma die ersten Schritte gesetzt. So wurde der Felsen mit dem vorhandenen Bagger gegen weiteres Abrutschen gesichert. Mit Hilfe eines Steckleiterteiles wurde dem Rettungsdienst bzw. dem Notarzt ein erster Zugang zum Patienten geschaffen. Mittels Hebekissen, Abbruchhammer und einer Südbahnwinde konnte unter tatkräftiger Mithilfe der Kollegen des verunglückten Bauarbeiters dieser aus seiner misslichen Lage befreit werden. Nach einer Erstversorgung des Verletzten wurde dieser unter Begleitung des Notarztes mit dem Rettungstransportfahrzeug in das Universitätsklinikum Krems transportiert. Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz der Feuerwehr beendet werden. ■



Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person

Pottenbrunn

An einem Abend wurden die Feuerwehren St. Pölten-Pottenbrunn, St. Pölten-Rattersdorf, St. Pölten-Wagram, St. Pölten-Stadt, Kapelln und Ossarn zu einem Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen auf die B1 von Pottenbrunn Richtung Kapelln alarmiert.

Der Gruppenkommandant des ersteintreffenden Fahrzeuges konnte nach einer kurzen Erkundung feststellen, dass eine Person im Fahrzeug eingeklemmt war. Im zweiten beteiligten Fahrzeug wurden keine Personen eingeklemmt. So wurde ein Teil der alarmierten Einsatzkräfte informiert, dass der Einsatz nicht mehr erforderlich ist. Die Einsatzkräfte der FF St.

Pölten-Pottenbrunn, St. Pölten-Rattersdorf und Kapelln führten die Menschenrettung durch und befreiten die verletzte Person mit dem hydraulischen Rettungssatz aus dem Fahrzeug. Um die Person schonend aus dem Fahrzeug zu retten, wurde das Dach zum Teil entfernt. Nach der Rettung wurde das Fahrzeug wieder auf die Räder gestellt und von der Fahrbahn entfernt, die ausgelaufenen Betriebsmittel wurden gebunden und die Straße gesäubert. Zwei Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Im Einsatz standen sieben Feuerwehren mit 15 Fahrzeugen und 75 Mann sowie zwei Fahrzeuge der Polizei und vier Fahrzeuge der Rettung. ■



Hund „Lucky“ aus Schacht gerettet

Gerasdorf

Die Freiwillige Feuerwehr Gerasdorf wurde zu einer Tierrettung in Kapellerfeld alarmiert. Dort angekommen, fanden die Feuerwehrkameraden den in einen offenen Absperrschacht gestürzten Hund „Lucky“ vor.

Gemeinsam mit dem Besitzer wurde festgestellt, dass Lucky keine größeren Verletzungen durch den Sturz

erlitten hatte. Zur Sicherheit wurde dem Hund noch ein Beißkorb angelegt. Lucky zeigte sich aber sehr kooperativ und somit war es für die Feuerwehrkameraden eine leichte Übung den 42kg schweren Hund mit einem Bergetuch aus dem Schacht zu retten. Im Anschluss wurde der Absperrschacht abgedeckt. ■



Lagerhallenbrand forderte drei Menschenleben



Obergänserndorf

Am Nachmittag des Faschingsdienstags wurde die BAZ Stockerau um 14:45 Uhr von Nachbarn über den Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens in Obergänserndorf (Marktgemeinde Harmannsdorf) informiert. Der Disponent alarmierte daraufhin laut Alarmplan die Feuerwehren Obergänserndorf, Stetten, Seebarn und Harmannsdorf-Rückersdorf.

Schon bei der Anfahrt zum Einsatzort war enorme Rauchentwicklung zu sehen und beim Eintreffen der ersten Kräfte stand sofort fest, dass hier weitere Feuerwehren nachalarmiert werden müssen. Das Brandereignis erstreckte sich nämlich auf zwei Brandobjekte, eine Maschinenhalle mit ca. 1.000 Quadratmetern und eine Lagerhalle mit ca. 2.000 Quadratmetern. So erfolgte um 14:56 Uhr die Alarmierung der Feuerwehren Hetzmannsdorf, Würnitz, Mollmannsdorf, Kleinrötz und Korneuburg (Drehleiter, GTLF). In weiterer Folge auch noch die Feuerwehr Stockerau mit dem GTLF. In der „heißen Phase“ waren somit insgesamt 10 Feuerwehren mit 19 Fahrzeugen und 180 Mann im Einsatz. Das Feuer dürfte in der Maschinenhalle seinen Ausgang genommen haben – vermutlich durch eine

Verpuffung oder Explosion. Im Zuge der Löscharbeiten stellte sich heraus, dass drei Personen vom betreffenden Anwesen abgängig waren – der Großvater, dessen Sohn und ein Enkelkind. Aufgrund des Vollbrandes bzw. der herabstürzenden Dachelemente war es den Einsatzkräften zunächst nicht möglich, die betreffenden Gebäude zu betreten. An eine Personensuche war daher nicht zu denken, die Brandbekämpfung wurde durch einen umfassenden Außenangriff durchgeführt. Unmittelbar bei den Brandobjekten gab es keine natürlichen Wasserentnahmestellen bzw. war das Hydrantennetz ob der Entnahmemenge überlastet, sodass eine Zubringleitung von einem Löschteich errichtet werden

musste und die GTLF als Puffer dienten. Im Zuge der Löscharbeiten wurden schließlich die vermissten Personen entdeckt, für die jede Hilfe zu spät kam. In weiterer Folge konnte damit begonnen werden, mittels Bagger und Traktoren die Strohballen aus der Lagerhalle zu entfernen und abzulöschen – was sich sehr mühsam und zeitintensiv gestaltete. Parallel dazu waren auch schon Brandermittler des Landeskriminalamtes vor Ort und haben ihre Arbeit aufgenommen. Bezirksfeuerwehrkommandant LFR Wilfried Kargl war ebenfalls vor Ort, ebenso der Abschnittsfeuerwehrkommandant von Korneuburg, BR Hannes Holzer. Die Löscharbeiten dauerten noch die ganze Nacht und einen Großteil des nächsten Ta-

ges. Bei der Fahrt zum Einsatz verunglückte zudem noch ein Feuerwehrmann – aufgrund des Meldebildes „eingeklemmte Person“ wurden hierzu die Feuerwehren Großruszbach, Ernstbrunn, Karnabrunn, Weinsteig und Würnitz alarmiert – der Kamerad war aber zum Glück nicht eingeklemmt, musste aber mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Vor diesem Ereignis gab es in Hagenbrunn einen weiteren Großeinsatz in einem Bäckereibetrieb – durch einen Defekt einer Förderanlage kam es durch überhitzte Backwaren zu enormer Rauchentwicklung, zwei Mitarbeiter erlitten eine Rauchgasvergiftung und mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Hier waren fünf Feuerwehren im Einsatz. ■





EINSATZDOKU - LECHNER

Verkehrsunfall nach dichten Schneefall



Krumbach

In den Abendstunden setzte im Wechselgebiet dichter Schneefall ein. Innerhalb kürzester Zeit waren viele Strassenabschnitte schneebedeckt.

So auch die Abfahrt Krumbach der Südautobahn, wo es zu einem Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Fahrzeugen

kam. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Nach der Absicherung der Einsatzstelle wurden die Bergungsarbeiten von der alarmierten Freiwilligen Feuerwehr Aspang durchgeführt. Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz beendet werden. ■



MARKUS HACKL, ASB-ÖA

Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person



Pottenstein

In den Mittagsstunden wurde die Feuerwehr Pottenstein von der Bezirksalarmzentrale Baden zu einem „Verkehrsunfall mit Menschenrettung (Alarmstufe T2) auf der B18“ alarmiert.

Ein junger Präsenzdienstler aus Nöstach war auf der Hainfelder Bundesstraße in Richtung Weissenbach unterwegs, als er, aus noch unbekannter Ursache, die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor und über die Gegenfahrbahn frontal gegen einen Baum prallte. Ersthelfer waren sofort zur Stelle und alarmierten die Einsatzkräfte. Als die erste Feuerwehr kurze Zeit später die Unfallstelle auf Höhe Lagerhaus erreichte, war ein Rettungsteam des Roten Kreuzes aus Weissenbach bereits mit der medizinischen Versorgung des Lenkers, der hinter dem Steuer seines Wagens eingeklemmt war, zugange. Beamte der Polizei sperrten das Straßenstück. Auch der Notarzt-hubschrauber Christophorus 3 war bereits im Anflug. Nach Rücksprache mit dem Notarzt wurden bei dem Unfallfahrzeug mittels hydraulischem Rettungssatz die Fahrertüre sowie die B-Säule entfernt, um den Verletzten behutsam aus dem Skoda befreien zu können. Die Kameraden aus Fahrafeld, die bei Einsätzen der Alarmstufe 2 automatisch mitalarmiert werden, errichteten inzwischen den Brandschutz. Der 21-jährige Lenker wurde vom Notarztteam vor Ort stabilisiert und ins nächste Unfallkrankenhaus geflogen. Anschließend wurde mit der Bergung des Unfallwracks be-

gonnen. Dazu wurde das Kranfahrzeug der Feuerwehr Bernsdorf angefordert. Nachdem alle Arbeiten erledigt, und die Fahrbahn von Betriebsflüssigkeiten und Splittern gereinigt war, rückten alle Einsatzkräfte ab, um wieder die Einsatzbereitschaft herzustellen. ■



EINSATZDOKU - STEYRER

Pkw verkeilte sich unter Schwertransporter



Loosdorf

An einem Donnerstagabend wurde die Freiwillige Feuerwehr Hürm auf die A1 Westautobahn Fahrtrichtung Wien zwischen Loosdorf und der Raststation Völlerndorf zu einer Autobahn-Menschenrettung alarmiert.

Da in den Notrufmeldungen von mindestens einer eingeklemmten Person die Rede war, wurden mehrere Rettungswä-

gen sowie zwei Notarztmittel zum Einsatzort entsandt. Beim Eintreffen der ersten Einsatzmittel konnte jedoch sofort Entwarnung gegeben werden. Weder der Lkw- noch der Pkw-Lenker wurden eingeklemmt und wie durch ein Wunder auch nicht verletzt. Der Pkw fuhr aus unbekanntem Grund auf den Laster auf, welcher den Unterbau eines Eisenbahnwaggons geladen hatte und verkeilte sich unter dem Aufleger. Mittels Seilwinde wurde dieser herausgezogen und durch ein privates Abschleppunternehmen verbracht. Für die Dauer des Einsatzes musste der Pannestreifen sowie die erste Fahrspur gesperrt werden. Ein rund drei Kilometer langer Rückstau war die Folge. ■



ANZEIGE

Zfoliendesign
ZAHLBRECHT
www.zahlbrechtdesign.at



Funkgeräteaufkleber

- für MTP850/S, MTP 3550
- Funkgerät, Handmikro und Akku
- zur eindeutigen Kennzeichnung ihrer Funkgeräte
- langlebige Aufkleber aus der Fahrzeugindustrie
- alle Felder individuell befüllbar



Bestellungen unter
office@zahlbrechtdesign.at
oder download
www.zahlbrechtdesign.at



Wohnhausbrand mit Todesfolge



Kurz vor 20 Uhr wurden die Feuerwehren Diepolz, Ramplach, Wartmannstetten, Straßhof, Natschbach und Loipersbach zu einem Wohnhausbrand mit der Alarmstufe B3 nach Diepolz alarmiert. Beim Ausrücken wurden die zufahrenden Feuerwehren darüber informiert, dass sich laut Notrufmeldungen noch Personen im Gebäude befinden sollen.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang dichter Rauch aus dem Wohnhaus. Unverzüglich wurden mehrere Atemschutztrupps ins Gebäudeinnere zur Personensuche entsandt. Weiters wurde vom Einsatzleiter auf die höchste Alarmstufe „B4“ erhöht und die Feuerwehren Neunkirchen Stadt und Neunkirchen Peisching nachgefordert. Aufgrund der enormen Hitzentwicklung im Erdgeschoss mussten die Atemschutztrupps den in Voll-

brand stehenden Raum erst kühlen, um weiter vordringen zu können. Kurz darauf konnte eine leblose Person von den Atemschutzträgern aufgefunden und ins Freie gebracht werden. Trotz einer durch den Rettungsdienst eingeleiteten Wiederbelebung konnte vom Notarzt nur mehr der Tod der Person festgestellt werden. Da anfangs unklar war, wie viele Personen sich im Gebäude aufhalten könnten, wurde das gesamt Haus durchsucht. Weitere Personen konnten von den Atemschutzträgern nicht mehr lokalisiert werden. Parallel dazu wurde die Brandbekämpfung durchgeführt. Um den Atemschutzträgern eine bessere Sicht zu ermöglichen, wurde das Wohnhaus druckbelüftet, um den Brandrauch aus dem Gebäude zu entfernen. Die zahlreichen

Glutnester wurden mittels Wärmebildkamera aufgespürt und gezielt abgelöscht. Gegen 22:30 Uhr konnte ein Großteil der eingesetzten Feuerwehren von der Einsatzstelle abrücken. Die FF Diepolz richtete vor Ort eine Brandwache ein. Um die verbrauchten Atemschutzflaschen zu füllen, wurde das Atemluftfahrzeug der FF Ternitz Rohrbach zur Einsatzstelle

alarmiert. Insgesamt standen neun Feuerwehren mit rund 100 Mitgliedern und 15 Fahrzeugen im Einsatz. Detail am Rande: Die örtlich zuständige Feuerwehr Diepolz konnte Anfangs nicht zum Einsatzort mit den Löschfahrzeugen zufahren, da die Feuerwehrausfahrt beim unweit vom Einsatzort befindlichen Feuerwehrhaus verparkt war. ■





BFK BADEN STEFAN SCHNEIDER

Dachstuhlbrand von Rettungssanitätern entdeckt



Wienersdorf

In den Morgenstunden wurden die Feuerwehr-Einsatzkräfte aus Traiskirchen zu einem Brand in den Ortsteil Wienersdorf gerufen. Zuvor hatte die Mannschaft des RTW vom Roten Kreuz, die sich gerade am Rückweg von einer Dialysefahrt befand, Rauch aus einem Dachstuhl eines Wohngebäudes wahrgenommen und veranlasste sofort die Verständigung der Feuerwehr.

Unverzüglich wurde die örtlich zuständige Freiwillige Feuerwehr Wienersdorf, sowie die FF Traiskirchen-Stadt und

FF Möllersdorf von der Feuerwehr Bezirksalarmzentrale alarmiert. Am eingeschossigen Nebentrakt des Wohnhauses drang Rauch aus dem Ziegel gedeckten Dachstuhl. Die Bewohner des Hauses befanden sich bereits im Freien in Sicherheit. Sofort wurde mit den Löscharbeiten begonnen. Ein Atemschutztrupp rüstete sich für einen Innenangriff aus. Dieser konnte mit einer Löschleitung über eine Behelfs-Aufstiegsleiter die Brandbekämpfung am Dach-

boden aufnehmen. Der Brand im Dachbodenbereich konnte schnell unter Kontrolle gebracht und eine Ausbreitung verhindert werden. Im Zuge der Aufräumarbeiten entdeckten die Feuerwehr-Einsatzkräfte einen fortgeschrittenen Schwellbrand. Um einen besseren Löschersfolg zu erzielen entschied sich die Einsatzleitung zum Einbringen des Löschwassers durch das Beimengen von 1% Mehrbereichsschaummittel als zusätzliches Netzmittel. Dieses bewirkt eine größere Ein-

dringtiefe in das Brandgut. Zusätzlich musste aber auch an zwei weiteren Stellen die Holzdecke geöffnet werden. Nach zwei Stunden konnten die Kräfte der FF Traiskirchen-Stadt und FF Möllersdorf von der Einsatzstelle abrücken. Die örtlich zuständige FF Wienersdorf verblieb noch zur laufenden Nachkontrollen mittels Wärmebildkamera bis in die Mittagsstunden vor Ort und unterstützte auch die Erhebungsarbeiten der Brandermittler der Polizei. ■

Wir trauern um

Adolf Klenk ist im Jänner 1964 der Feuerwehr Gerasdorf beigetreten und wurde im Jahre 1972 zum Kommandanten unserer Wehr gewählt. Er war aber nicht nur



FF GERASDORF

EABI Adolf Klenk

in Gerasdorf aktiv bei der Feuerwehr tätig, sondern auch im Feuerwehrabschnitt Wolkersdorf, wo er im Jahre 1976 zum AFKDTSTV gewählt wurde und somit bis Jänner 1991 den Dienstgrad ABI trug. Im Jänner 1991 wurde er mit Beschluss der Mitgliederversammlung zum Ehrenkommandanten der Feuerwehr Gerasdorf ernannt. Er war und ist daher, der von der Zeit her am längsten dienende Feuerwehrkommandant der Feuerwehr Gerasdorf. ■

Die Freiwillige Feuerwehr Altenberg nimmt Abschied von Eh-

renoberbrandinspektor Johann Rauth, der am 21. Jänner 2018 im 73. Lebensjahr von uns gegangen ist.



FF ALTENBERG

EOBI Johann Rauth

Johann Rauth trat am 28. August 1975 in die Feuerwehr Altenberg ein, war von 1982 bis 1991 Gruppenkommandant, von 1991 bis 1996 FKDTSTV und von 1996 bis 2006 FKDT der FF Altenberg. Ebenso war er lange Jahre beim Feuerwehrmedizinischen Dienst im Abschnitt Tulln tätig. In seiner Zeit als Feuerwehrkommandant wurde ein TLFA 2000 und ein KLF angeschafft. Auf Grund seiner Verdienste erhielt er die Einsatzmedaille und das Verdienstzeichen 3. Klasse vom NÖ LFV, die Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesen für 25 und 40 Jahre sowie die Ehrenmedaille der Markt-

gemeinde St. Andrä Wördern. Die Kameradinnen und Kameraden der FF Altenberg werden Ehrenoberbrandinspektor Johann Rauth stets in ehrenvoller Erinnerung behalten. Ein letztes „Gut Wehr“, Hans. ■

Die Freiwillige Feuerwehr Statzendorf trauert um Ehren-



FF STATZENDORF

EVM Johann Weiss sen.

Verwalter und Kamerad im 92. Lebensjahr. EVM Johann Weiss sen. trat am 8. Februar 1953 im Alter von 26 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Statzendorf bei. Im Jahr 1959 hatte er das Amt des Schriftführers über. Diese Funktion bekleidete er bis 1971. Im Jahr 1971 wurde er dann vom

Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Statzendorf zum Verwalter ernannt. Im Jahr 1954 absolvierte Johann das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze bei den 4. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerben in Stockerau, Bezirk Korneuburg. Von Seiten des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wurde sein Engagement mit den Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesen 25, 40, 50 Jahre und 60 als auch dem Verdienstzeichen dritter Klasse in Bronze und dem Ehrenzeichen für langjährige verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehrwesen gewürdigt. Danke für all das, was du in Deiner aktiven Zeit für die FF Statzendorf getan hast und dies stets zum Wohle der Bevölkerung und auch der Feuerwehr, sodass all deine Nachfolger auf deine Arbeit aufbauen konnten. Die Freiwillige Feuerwehr Statzendorf wird Johann Weiss senior immer als Ehrenverwaltungsmeister und Kameraden in Erinnerung behalten. ■

FF Wopfing**Verkauf RLF-A 2000**

Baujahr/Kilometerstand: 1991/22.500km
 Fahrgestell: MAN ÖAF 15-292 FA Allrad
 Gesamtgewicht: 15.000kg
 Aufbau: LOHR RLF-2000
 Besatzung: 2+2+3
 Pumpe: ZIEGLER Normal- & Hochdruck
 HMP16 1600L/min bei 10bar; 40bar HD
 Seilwinde: KARNER hydraulisch HR5 5to
 Seil 12mm/75m

HD-Schnellangriff 60m, Wasserwerfer, 8kVA
 Stromerzeuger, Pneumatischer Lichtmast 4x
 Halogen 1000W 360°, hydraulischer Rettungs-
 satz mit Spreizer-Schere-Rettungszyylinder, Fahr-
 gestell / Aufbau / Pumpe 2012 generalsaniert,
 Seilwinde geprüft, Seilerneuerung 2017

Verkauf ab Mai 2018
 Verhandlungsbasis: 45.000.-

Kontakt: bernd.steinbrecher@feuerwehr.gv.at

FF Guntramsdorf**Verkauf Schaummittel**

1 Fass á 200 l Sthamex 3 % F-15 Mehrbereich-
 schaummittel 300,- Euro

21 Kanister á 20 l Sthamex MOUSSOL-APS
 LV 3/3 Alkoholbeständiges AFFF Schaummittel
 Stückpreis 170,- Euro

Kontakt:
 Markus Podhorsky 0676/7113119

FF Ebenthal**Verkauf Zeltplane**

Weißes Zeltplane Grundfläche ca. 8 x10 m,
 auf Schiene aufziehbar, inklusive Dachkon-
 struktion (Eisen) und Holzstapel.

Preis: 500 Euro

EV Walter Loibl
 Telefon 0699/11220502

FF Gumpoldskirchen**Verkauf TLFA 3000**

Type: Steyr 16 S 26 L 37
 KM Stand: 15.000km
 Motor: Diesel, 171 kW/260PS
 Baujahr: 1993
 Aufbau: Fa. Marte (jetzt Walser)
 Besatzung: 1:8
 Wassertank: 3000l
 \$57a: 10/2018

Ausstattung:
 3-teilige Schiebeleiter mit Absenkvorrich-
 tung, Hakenleiter, Schleuderketten, Lichtmast
 (3x1000W), Ziegler Einbaupumpe, HD Schnell-
 angriffseinrichtung
 Ohne weitere Beladung

VB 25.000,00 Euro

Kontakt:
 gumpoldskirchen@feuerwehr.gv.at

Brandaus

FEUERWEHR und
 KATASTROPHENSCHUTZ



Die Fachzeitschrift der NÖ Feuerwehren



Interessante Feuerwehrnews, Produkte, Termine, Einsatzberichte, Reportagen
 und vieles mehr aus Niederösterreich

Und das alles

- ▶ 11 mal pro Jahr
- ▶ auf 52 Seiten
- ▶ um nur 25,- Euro pro Jahr (Inlandsabo)
- ▶ zugestellt frei Haus.

Einfach anrufen: **+43 2272 9005 16756**

Online bestellen unter: **www.brandaus.at**



ABONNEMENT JETZT BESTELLEN!



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarnner Straße 108
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

**Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
des NÖ LFV:**
Franz Resperger
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktion:
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:
Alexander Nittner
Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at
Matthias Fischer
Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
NP Druck Gesellschaft m.b.H.
Gutenbergstraße 12
3100 St. Pölten
http://www.np-druck.at

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:
Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756
Fax DW 13135
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:
Inland 25,- / Ausland 34,-
Das Abonnement ist nach Erhalt
des 11. Heftes binnen zwei
Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte
Beiträge wird keine Haftung
übernommen. Der Nachdruck
von Artikeln ist nur nach Ab-
sprache mit der Redaktion mit
Quellenangabe zulässig.

Cover: Matthias Fischer

Ihr wollt eine Verkaufs- anzeige in Brandaus inserieren?

So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräu-
ßern haben, besteht die Möglichkeit in
Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige
zu schalten. Es entstehen dabei keinerlei
Kosten und die Kontaktaufnahme
zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet
einfach ein Email mit allen relevanten
Daten zum Verkaufsgegenstand, ein
aussagekräftiges Foto, idealerweise den
Verkaufspreis und eure Kontaktdaten
an office@brandaus.at mit dem Betreff
„Verkaufsanzeige“.

FF Roggendorf Verkauf 3 Stk. Pressluftatmer



Pressluftatmer: 3 Stück Interspiro Spiromatic 90-SM2
Überdruck (Baujahr 1999)
Masken: 6 Stück IS-Spiromatic Steckanschluß (Baujahr
2007)
Pressluftflaschen: 12 Stück, 200bar/4L Stahlflaschen
Gerätschaften sind gebraucht aber in guten Zustand.

Preis: auf Anfrage!

Kontakt:
OLM Rainhard Mautner FF-Roggendorf (Bez. Melk)
Tel: 0676/61 38 340
ffroggendorf12221@gmail.com

FF Prein Verkauf TLF-A 2000



Marke/Type:IVECO 110-17
Aufbau:Lohr
Baujahr:1988
Besatzung:1:8
Kilometerstand:14.949 km - Stand 07.01.2018
Singlebereifung, 4 Schneeketten, 5t -Seilwinde – Rotzler,
Stromerzeuger, Lichtmast 2 x 1000 Watt, Einbaupumpe
Ziegler HMP 16, 60m HD-Schnellangriffseinrichtung,
teilbeladen, Atemschutzhalterungen in Fahrtrichtung

Preis auf Anfrage

Kontakt:
FKDT OBI Florian Jagersberger
Tel. 0680/2003781 oder
prein@feuerwehr.gv.at

Firma MALEK Suche

Gebrauchte Tanklöschfahrzeuge TLF 2000 bzw.
TLF 4000 auf Mercedes, Steyr oder MAN für polnische
Feuerwehren gesucht!

Kontakt: Angebote bitte an Firma MALEK
Janusz Malek 33-206
Lusowice ul. Sloneczna 12
Telefon: +48 602709881
firma.malek@wp.pl

FF Schwechat Verkauf SRF



Type:ÖAF 19.302 FA
Erstzulassung/Baujahr:1991
Kilometerstand:ca. 40.406 km
Leistung:220 kW (299 PS)
Hubraum:11.967 ccm
Prüfplakette:grün 11/17
Antriebsart:Diesel
Eigen-/Gesamtgewicht:15.120/18.000 kg
Sitzplätze:7
Abmaße:ca. 7.770 x 2.500 x 3.550 mm (L/B/H)

Ausstattung: Abschleppbrille Tischer Modell 993012,
BJ 1999, hydraulische Seilwinde, BJ 1991 HPC-LOHR,
Zugkraft hinten: 5 t, vorne: 10 t, Trommelwinde (vor-
gespannt), Zugkraft 1.-4. Lage 5 t, Seil-D ca. 14 mm,
Seilkonstruktion: L 75 m

Weitere Details zu Ausstattung, inkludierte Geräte
sowie Preis unter kommando@feuerwehr-schwechat.at
/ 01/7076611 (Markus Mikeska)

FF Scheibbs Verkauf TLF-A 2000



Type:Mercedes Atego 1328AF
mit zuschaltbaren Allrad
Motorleistung:205kW/280Ps, Diesel
Hubraum:6.574 ccm
Baujahr:08/2002
Aktueller Kilometerstand:5620km
Aktuelles Prüfgutachten endet:08/2018
höchstzulässiges Gesamtgewicht:14000kg
Besatzung:1:8 (9Personen)
Serviceheft vorhanden

Ausstattung: pneumatischer Lichtmast, 11kVa Not-
stromgenerator, 3 Atemschutzgeräte, + Beladung laut
Beladeplan
Beladeplan kann jederzeit angefordert werden.

VB 125.000,- Euro

Kontakt:
BM Gerald Kern
gerald.kern@feuerwehr.gv.at
+43664/88708840

Gründung einer Feuerwehrjugendgruppe



Lange zögerte OBI Emmerich Flieger mit dem Projekt „GEMEINSAM.SICHER.FEUERWEHR“. Er wusste nicht so recht, wie er Kindern im Alter von acht bis zehn Jahren, die „trockene Materie Feuerwehr“ spannend und interessant erklären sollte. Eine Idee von seiner Feuerwehrausbilderin Melanie Hügel führte zu unerwartetem Erfolg.

Mit dem Schuljahr 2015/16 startete der NÖ Landesfeuerwehrverband das größte Schulprojekt, das je in Niederösterreich ausgerollt wurde. Unter dem Titel „GEMEINSAM.SICHER.FEUERWEHR“, sollen Volksschüler der 3. und 4. Klassen zum Thema „Brand- und Katastrophenschutz“ durch den Lehrer, aber auch von Feuerwehrmitgliedern unterrichtet werden. Für Emmerich Flieger, der immer wieder die bunt gestalteten Unterlagen für diese Ausbildung im Feuerwehrhaus liegen sah, war es schon zur Belastung geworden. Er wusste, dass er einerseits von sich aus etwas unternehmen und mit den Lehrern der Volksschule Kontakt aufnehmen sollte, doch andererseits, wie soll er kindgerecht über das Feuerwehrwesen und den Katastrophenschutz erzählen?

Praxis statt Theorie

Meli, wie Melanie Hügel in den Feuerwehrreihen genannt wird, hatte die Idee, die Flieger aus seinem unlösbaren Problem heraushalf. „Wir zeigen den Kindern einfach unsere Fahrzeuge und Geräte und

führen ihnen vor, was wir damit alles anstellen können“, meinte Meli. „Wie jetzt“, erwiderte Flieger, „das hydraulische Rettungsgerät einmal auf und wieder zu machen, oder was meinst du?“ Meli verdrehte die Augen: „Sei doch kreativ, gerade du als Mann, wo es immer heißt, Männer seien angeblich erwachsene Kinder ☺. Wir haben doch eine Brandtasse! Mit der können wir den Kindern eindrucksvoll die Löschkraft unseres HLF 3 vor Augen führen und das direkt vor ihrer Volksschule. Wir können den Kindern auch ihre Schule von oben zeigen. Wir nehmen sie ganz einfach mit der Drehleiter mit nach oben.“ „Du hast recht, auf das wäre ich nie gekommen. Ich habe immer versucht, die Organisationsstruktur, die hinter dem Freiwilligen Feuerwehrwesen steckt, in einen interessanten und spannenden Vortrag einzuarbeiten. Doch dies ist ja gar nicht notwendig! Danke Meli, wir werden deine Idee ganz einfach in die Tat umsetzen.“, antwortete Flieger erleichtert.

Einsatzort Volksschule

Kurze Zeit später rückten sieben Mitglieder mit den Feuerwehrautos der FF Brandausen pünktlich zum ausgemachten Zeitpunkt bei der Volksschule an. Darunter das Kommandofahrzeug, das Hilfeleistungsfahrzeug vom Typ 3 sowie die Drehleiter. Die Klassenlehrerin Bettina Schwarz wartete mit ihren Kindern

schon vor der Schule. Schnell war die Brandtasse in Stellung gebracht, während Flieger und Hügel die Kinder samt Lehrerin begrüßten und sich, sowie die restlichen Feuerwehrmitglieder vorstellten. Noch während Flieger sich in seinem Redefluss befand, machte es plötzlich einen Fluscher und die Brandtasse stand lichterloh in Flammen. „Kinder, ich muss jetzt meine Mannschaft führen, da ich als Feuerwehrkommandant auch Einsatzleiter bin“, brach Flieger seine einführende Erklärung kurzerhand ab und teilte die Feuerwehrmitglieder ein. Der Einsatzmaschinist nahm die Feuerlöschpumpe des HLF 3 in Betrieb, der Motor des Fahrzeuges begann zu brummen und die Kinder warteten mit großen, leuchtenden Augen schon gespannt, wie die Feuerwehr wohl den Brand löschen wird. So schnell konnten sie gar nicht schauen, dampfte es nur mehr aus der Brandtasse, das Feuer war gelöscht. Noch während die Kinder und die Lehrerin atemlos die Brandtasse ansahen, wartete bereits der Drehleitermaschinist mit dem Korb auf die ersten Gäste. Flieger und Hügel wechselten sich bei den unzähligen Drehleiterfahrten ab und erzählten dabei auch einiges über die Organisation einer Feuerwehr und wie man die Feuerwehr schnell und unkompliziert zu Hilfe holt. Im Augenwinkel erkannte Flieger, wie Bettina Schwarz schon mehrmals ▶



Während Feuerwehrkommandant Flieger den Kindern erzählte, entzündete Alexander Kugelfisch das Feuer in der Brandtasse.



Blitzschnell hatte der Atemsch...



Im Verband rückten das KDO, das HLF 3 sowie die Drehleiter zur Volksschule aus.

nervös auf ihre Armbanduhr blickte. „Wir haben's gleich“, versuchte er die Lehrerin zu beruhigen.

Feuerwehrjugendmitglied

Abschließend erzählte Meli noch aus ihrer Zeit als Feuerwehrjugendmitglied, von den vielen Aktivitäten bis hin zum jährlich stattfindenden Landesfeuerwehrjugendlager. „Wie kann man eigentlich Mitglied werden, sei es als aktives Mitglied bei den Erwachsenen oder auch bei der Feuerwehrjugend?“, wollte Frau Schwarz wissen. „Das ist eigentlich ganz einfach“, gab Meli zur Antwort, „Sie schauen einmal bei uns vorbei. Wenn sie bereits wissen, dass sie beitreten wollen, reicht als erster Schritt ein Ansuchen um Aufnahme in die Feuerwehr. Ob eine ärztliche Untersuchung notwendig ist, wird im gegenseitigen Einvernehmen mit dem Kommandanten entschieden.“ „Haben sie ein solches Formular zufälligerweise mit dabei?“, fragte Schwarz. Harald Wüste schob sich plötzlich mit einem Zettel in der Hand winkend durch die Kindergruppe. Wüste, Verwalter der FF Brandausen, der immer für solche Anfragen gerüstet ist, überreichte der Lehrerin das Formular. „Das geht ja prompt“, zeigte sich Bettina Schwarz überrascht. „Ich spiele schon lange mit dem Gedanken der Freiwilligen Feuerwehr beizutreten. Der heutige Tag, an dem ihr mir und den Kindern gezeigt

habt, wie unkompliziert und kameradschaftlich der freiwillige Dienst innerhalb eurer Feuerwehr abläuft, hat mich überzeugt. Ich möchte mit dabei sein und so vielleicht auch dem einen oder anderen Kind als Beispiel voran gehen.“

Ein paar Tage später

Beim wöchentlich stattfindenden Übungsabend stand pünktlich um 19 Uhr Frau Schwarz bereit, um das Formular eigenhändig dem Feuerwehrkommandanten zu übergeben. „Mir ist aufgefallen, ihr seid alle per Du untereinander. Ich bin die Bettina.“ „Danke für Dein Engagement Bettina, ich bin Emmerich und freue mich schon auf eine gute Zusammenarbeit mit dir.“, kaum hatte Flieger den Satz zu Ende gesprochen, standen bereits neun Kinder samt ihrer Eltern vor der Tür, die alle Interesse hatten Feuerwehrjugendmitglieder zu werden...

Nun leuchteten auch die Augen des Feuerwehrkommandanten

„Ich bin überwältigt. Vor ein paar Tagen wusste ich noch nicht, wie ich das Thema Feuerwehr den Kindern näherbringen könnte und jetzt haben wir eine neunköpfige Feuerwehrjugendgruppe samt Lehrerin, die vielleicht den Sachbearbeiter Feuerwehrjugend übernehmen könnte. Meli, du bist der Hammer!“ zeigte sich Emmerich Fliegern überwältigt. ■



Hoch hinaus ging es mit der Drehleiter. Jedes Kind, das sich traute, durfte einmal mit dem Korb über das Dach der Volksschule mitfahren.



Abschließend schoss der Schulwart noch ein Gruppenfoto. Das strahlende Lächeln und die Begeisterung sprechen mehr als tausend Worte.



schutztrupp das Löschwasser am Strahlrohr.



Die Schüler und deren Lehrerin Bettina Schwarz konnten es nicht fassen, wie schnell das Feuer gelöscht war.

NÖ Landesfeuerwehrverband:

Neues aus dem ARBA-FJ

VON MARKUS TROBITS

Viele von euch haben es bereits erfahren: Bei der Niederösterreichischen Feuerwehrjugend gab es in den letzten Wochen einige Änderungen, und auch die Zukunft wird einige Neuerungen bringen.

Der Arbeitsausschuss Feuerwehrjugend wurde umbesetzt: Anstelle von Bernadette Sixtl und Leander Hanko sind der neue Bewerbungsleiter für den Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerb Michael Litschauer und der Lagerleiter Manfred Holzinger im Arbeitsausschuss vertreten. Michael Litschauer wurde beauftragt das Team der Bewerbungsleitung und der Hauptbewerber neu aufzustellen. An dieser Stelle sei den ausgeschiedenen ARBA-Mitgliedern und der Bewerbungsleitung herzlich für die vielen Jahre gedankt, die sie für die Feuerwehrjugend gearbeitet haben!

Arbeit im Arbeitsausschuss-FJ

Im ARBA wurden drei Projektgruppen (PJGR) installiert, die sich wie folgt darstellen:

► PJGR Bewerbe und Lager

Vorsitz LFR Anton Weiss

► PJGR Ausbildung

Vorsitz LFR Alois Zaussinger

► PJGR Zukunftsvisionen

Vorsitz BSB Markus Trobits

Wir werden in den kommenden Ausgaben näher auf die Ziele und Tätigkeiten der einzelnen Projektgruppen eingehen und die Mitglieder der Projektgruppen vorstellen.

Ausbildung der Feuerwehrjugend

Wie ihr sicher auch schon erfahren habt, gilt seit 1. Jänner 2018 das neue „NÖ Feuerwehr Basiswissen“ und das neue Ausbildungssche-

ma für die Grundausbildung der Feuerwehrmitglieder. Daher ist es unumgänglich, hier auch die Ausbildung der Feuerwehrjugend anzupassen. Wie die neue Jugendausbildung aussieht, können wir euch in diesen Tagen noch nicht sagen, da die neue Ausbildung erst noch ausgearbeitet werden muss. Der Wissenstest wird daher 2018 wie gehabt nach dem aktuellen Handbuch der Feuerwehrjugend durchgeführt.

Fortbildung der Bezirks- und Abschnittssachbearbeiter FJ

Im Frühjahr ist eine Fortbildung der Bezirks- und Abschnittssachbearbeiter Feuerwehrjugend geplant um euch alle Neuigkeiten für die Bezirke mitzugeben und eure Fragen zu beantworten – die Ausschreibung folgt! ■

16. Landesschibewerb am Annaberg

Die Feuerwehrjugend geht wieder auf die Schipiste

VON MARKUS TROBITS

Nachdem die 15. Auflage recht gut geklappt hat geht der Landesschibewerb der Feuerwehrjugend heuer zum 16. Mal über die Piste. So uns der Wettergott gewogen ist geht's am 3. März 2018 um 9:50 Uhr los. Zuerst ist jedoch die Anmeldung durchzuführen (speziell gekennzeichnete Container am Großparkplatz), welche bereits gegen 7:30 Uhr für euch geöffnet sind. Dort (und nur dort) werden die Startnummern und die vergünstigten Schipässe ausgegeben.

Rechtzeitig vor Rennbeginn um 9:50 Uhr sollten die ersten Starter beim Start eintreffen - wir fahren streng nach der Reihenfolge und können auf keinen Teilnehmer warten – also bitte pünktlich vor Ort sein (und bei jeder Abfahrt schauen wer gerade dran ist). Vor und nach dem Schibewerb kann der Tagesschippass nach Herzenslust genutzt werden, jedoch ist zu beachten, dass die Siegerverkündigung ebenso pünktlich um 16 Uhr vor der Raidlhütte (am Rand des Großparkplatzes) stattfindet. Auch hier wird auf

einen straffen Zeitplan Wert gelegt: Um in ungefähr 40 Minuten alle Sieger auszuzeichnen, wird bezirksweise angetreten und die drei Bestplatzierten jedes Bezirkes (unterteilt in Ski-Alpin und Snowboard sowie in 10- und 11-jährige und über 12-jährige) werden aufgerufen um die Medaillen entgegen zu nehmen.

Wir bitten euch besonders zu beachten

In Niederösterreich gilt für die Feuerwehrjugend Schihelmpflicht! Schaden tut der Helm jedoch auch keinem Jugendbetreuer. Generell sollte die **Ausrüstung** den Gegebenheiten angepasst und in optimalem Zustand sein – ein Schiverleih ist am Annaberg vorhanden! Vor dem Schifahren sind einige Aufwärmübungen anzuraten, um kleinere und größere Verletzungen möglichst zu vermeiden – welche Übungen ihr dabei macht findet ihr im Internet, zum Beispiel unter [\[die-2007-2008.pdf\]\(https://www.oesv.at/media/media_breitensport/Aufwrmstu-die-2007-2008.pdf\). Leider ist auch der Schi-diebstahl ein Thema geworden, Tipps zur Prävention findet ihr unter \[http://bundes-kriminalamt.at/202/Eigentum_schuetzen/start.aspx#b7\]\(http://bundes-kriminalamt.at/202/Eigentum_schuetzen/start.aspx#b7\). Das Mittagessen kann in einer der unzähligen Hütten konsumiert werden. Um einen entsprechenden Sitzplatz muss sich jeder selbst kümmern. Natürlich kann im Freien auch selbst mitgebrachtes konsumiert werden – je nach Belieben.](https://www.oesv.at/media/media_breitensport/Aufwrmstu-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Zuletzt ein paar Worte zum Wetter

Von Tauwetter ohne Schnee auf der Piste bis zur Lawinengefahr mitsamt Umleitung und Schneekettenpflicht haben wir alles schon erlebt. Daher bitten wir euch die Wettervorhersagen zu studieren. Sollte es wetterbedingt zur Absage kommen, werden alle angemeldeten Gruppen davon per Mail in Kenntnis gesetzt - bei zweifelhafter Wetterlage die Mailboxen öfter überprüfen!

Wir freuen uns auf den 16. Landesschibewerb mit euch – Schi heil! ■



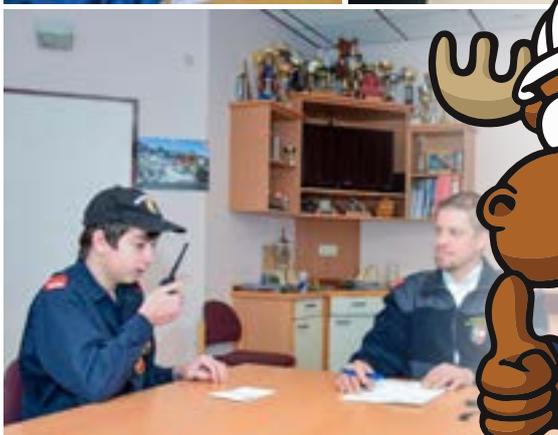
Bezirk Melk

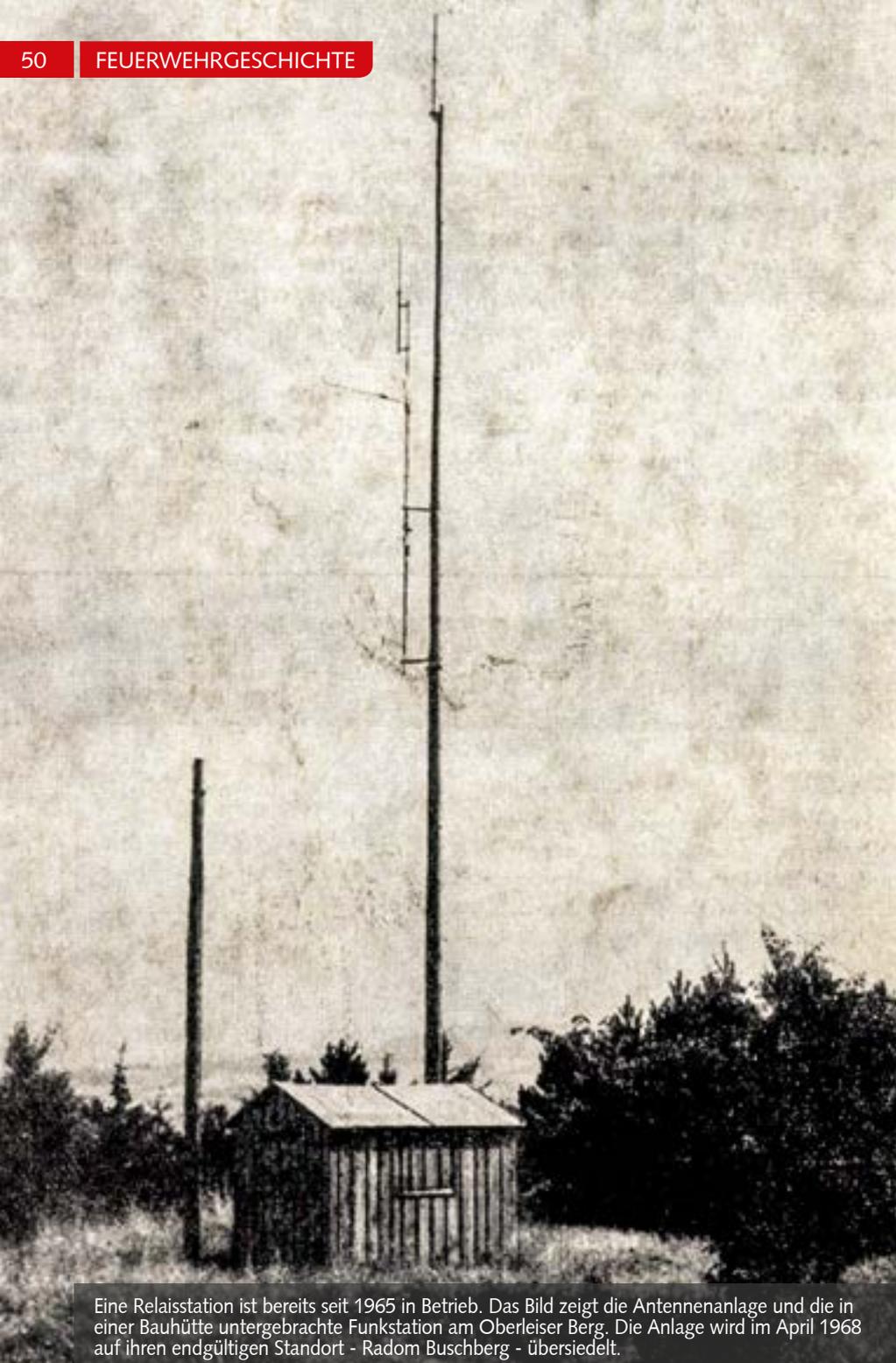
164 Mädchen und Burschen holten sich Abzeichen

A. KILNBECK, L. FRÜHAUF, H. HÖMSTREIT

Ende Jänner fanden sich 164 Mädchen und Burschen aus zwei Abschnitten des Bezirkes Melk ein, um ihre Kenntnisse für das Melderabzeichen unter Beweis zu stellen. Im Feuerwehrhaus Gottsdorf nahmen 74 Jugendliche aus den verschiedenen FJ-Gruppen des Abschnittes Persenbeug teil, während das Organisations- und Bewerterteam um ASB Norbert Lanzenlechner in Mank für 90 Jungs und Mädchen einen reibungslosen und raschen Ablauf gewährleistete.

Beim Fertigungsabzeichen Melder geht es darum, die Grundkenntnisse des Nachrichtendienstes zu erlernen und den theoretischen sowie praktischen Umgang mit dem Funkgerät zu trainieren. Dabei galt es drei Stationen zu absolvieren. Bei der Station „Gerätekunde“ wurde das Funkgerät erklärt und der JFM musste die richtige Handhabung des Gerätes vorzeigen. Bei der Station „Testblatt“ wurde allgemeines zum Nachrichtendienst, wie zum Beispiel: Funkordnung, richtige Alarmierung, Notrufnummern, Funkrufnamen etc. abgefragt. Bei der Station „Funkgespräche“ wurde es dann ernst und die Kinder konnten das theoretische Wissen in die Praxis umsetzen. Die Aufgabe war ein einfaches sowie ein eingespieltes Funkgespräch zu führen. Natürlich durften auch die unter 12-jährigen ihr gelerntes Wissen über diesen Fachbereich unter Beweis stellen. Es gab hierbei die Aufgabe eine Ausrückemeldung abzusetzen, ein Puzzle „Funkgerät“ richtig zu legen und einige Fragen über die Aufgaben des Melders und den Umgang mit dem Funkgerät richtig zu beantworten. Als kleine Stärkung gab es anschließend natürlich für alle ein Jause und etwas zu trinken. Beim offiziellen Abschluss konnte zur Freude aller die „Weiße Fahne“ gehisst werden und alle Teilnehmer konnten ein Abzeichen mit nach Hause nehmen. ■





Eine Relaisstation ist bereits seit 1965 in Betrieb. Das Bild zeigt die Antennenanlage und die in einer Bauhütte untergebrachte Funkstation am Oberleiser Berg. Die Anlage wird im April 1968 auf ihren endgültigen Standort - Radom Buschberg - übersiedelt.

NÖ. Landes-Feuerwehrkommando forcierte in den Jahren 1965 bis 1968 den Ausbau des Feuerwehr-Funknetzes in Niederösterreich.

In dem Bestreben, die Funkverbindungen, und damit die Nachrichtenübermittlung, zu verbessern, hat das NÖ. Landes-Feuerwehrkommando beschlossen, Relaisstationen für das NÖ. Funknetz zu errichten. Eine dieser Relaisstationen ist bereits seit

3 Jahren am Troppberg in Betrieb. In der Troppbergwarte wurde damals ein Raum für die Aufstellung der Funkgeräte ausgebaut. Die Antennenanlage am Troppberg ist auf der neuen Warte (Seehöhe 536 m) installiert. Leider ist die Anlage infolge der exponierten Lage sehr anfällig gegen elektrische Entladungen und Blitzschlag. Nicht die Funkgeräte sind es, welche ausfallen, sondern der zum Schutz der Anla-

Das N Feuer

ge notwendige Trennschutz (FI-Schalter) schaltet, weil er ja die Anlage schützen soll, ab. Im Vorjahr wurde daher, um die Betriebsfähigkeit der Anlage auch nach Abschalten der Stromzuleitung durch den Schutzschalter sicherzustellen, ein automatisch bei Stromausfall startendes Notstromaggregat am Troppberg aufgestellt. Diese Anordnung hat sich recht gut bewährt. Damit der verbrauchte Kraftstoff rechtzeitig ergänzt wird, zeigt eine über Funk gesteuerte Einrichtung in der NÖ. Feuerweherschule Tulln an, wann und wie lange das Notstromaggregat läuft. Die Relaisstation Troppberg wurde zuerst so eingerichtet, daß alle dort ankommenden Funkgespräche über eine Richtfunkverbindung in die NÖ. Landes-Feuerweherschule Tulln, in welcher sich bekanntlich die Nachrichtenzentrale der NÖ. Feuerwehren befindet, geleitet wurden. Nach Übersiedlung des Landes-Feuerwehrkommandos in die neuen Büroräume in der Bankgasse 2, wurde auch eine Richtfunkstrecke vom Troppberg nach Wien ausgebaut. Alle am Troppberg ankommenden Funkgespräche werden nunmehr auch in Wien vom Landes-Feuerwehrkommando empfangen bzw. werden Gespräche von Tulln oder Wien über die Richtfunkverbindungen zum Troppberg geleitet und von dem dort installierten 25 Watt-Sender, im 4 m-Band abgestrahlt. Die Reichweite der Station Troppberg ist Dank der günstigen geographischen Lage vorzüglich. Lediglich quer zur Abstrahlung verlaufende Täler und Einschnitte sowohl im südlichen Niederösterreich als auch im Westen unseres Bundeslandes, werden vom Troppberg schlecht erreicht. ►

NÖ.

vor 50 Jahren
ein Originalauszug aus Brandaus Ausgabe März 1968



Feuerwehr Funknetz

Auch im Nordosten Niederösterreichs gibt es Funkschatten, in deren Bereich der Empfang nicht möglich ist. Um auch in diesen Bereichen eine direkte Funkverbindung mit der Hauptfunkstelle Tulln zu ermöglichen, hat das NÖ. LFKdo auf Grund der guten Erfahrungen mit der Relaisstation Troppberg bereits 1965 die Errichtung weiterer Relaisstationen geplant. Die großzügige finanzielle Unterstützung durch die NÖ. Landesregierung hat die Verwirklichung des Ausbaues des NÖ. Funknetzes ermöglicht. So konnten 1966 die Aufträge für die Geräte gegeben werden.

Neue Sende- und Empfangsanlagen am Buschberg und Muckenkogel

Die neuen über Richtfunk betriebenen Sende- und Empfangsanlagen der NÖ. Feuerwehren sollten am Buschberg und am Muckenkogel errichtet werden. Auf dem Buschberg, im Bezirk Mistelbach, wird vom Bundesamt für Zivilluftfahrt ein „Radom“ - eine Radaranlage zur Überwachung des Luftraumes für die Luftfahrt - errichtet. Dieses Objekt ist funktechnisch sehr gut gelegen. Von dieser zu errichtenden Anlage aus werden - bis in den Raum Horn in Richtung Westen und bis an die Grenzen Österreichs Richtung Norden - die bisher nur schlecht erreichbaren Gebiete funkmäßig erfaßt. Nach längeren Verhandlungen mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt konnte erreicht werden, daß wir unsere Funkstation voraussichtlich im März/April 1968 dort aufstellen dürfen. Nachdem aber die Geräte für die Station Buschberg und Muckenkogel bereits im

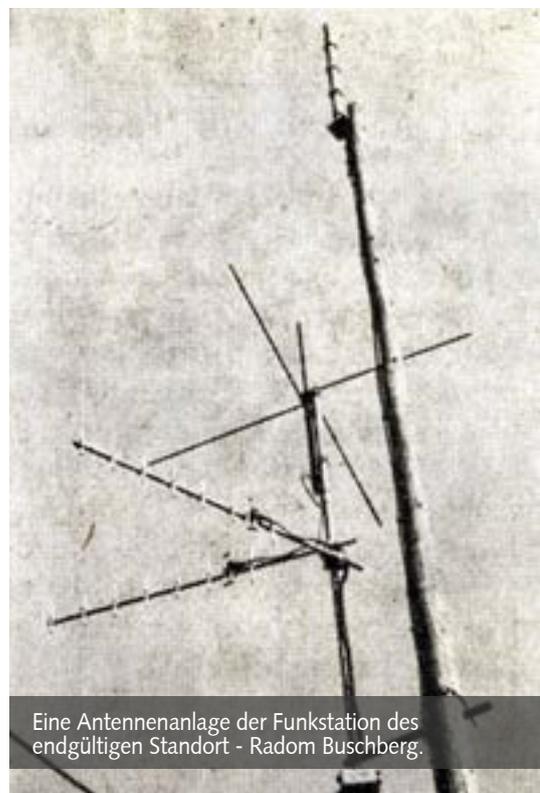
zweiten Drittel 1967 geliefert wurden, war es naheliegend, die Anlage nicht bis April 1968 unbenutzt stehen zu lassen. Das NÖ. Landesgendarmeriekommando betreibt eine behelfsmäßig montierte Funkanlage am Oberleiser Berg. Nachdem die Zusammenarbeit mit den Nachrichten Offizieren des LGK seit langem wirklich einmalig und beispielgebend besteht, war es dem Landes-Feuerwehrkommando möglich, in diesem Objekt auch die für den Buschberg vorgesehene Funkstation provisorisch aufzustellen und in Betrieb zu nehmen. Die beiden Bilder zeigen die Antennenanlage und die in einer Bauhütte untergebrachte Funkstation am Oberleiser Berg. Die Anlage kommt, wie vorhin erwähnt, im April 1968 auf ihren endgültigen Standort - Radom Buschberg.

Behelfsmäßige Aufstellung der Funkstation in der Bergstation des Sesselliftes

Am Muckenkogel - diese Anlage ist ebenfalls schon in Betrieb - wurde durch das Entgegenkommen der Gemeinde Lilienfeld die behelfsmäßige Aufstellung der Funkstation im Gebäude der Bergstation des Sesselliftes möglich. Hier am Muckenkogel errichtet die Gendarmerie eine Funkanlage (Seehöhe 1246 m) mit einem 45 m hohen Mast. Nach Fertigstellung dieser Station darf das Landes-Feuerwehrkommando die jetzt provisorisch montierte Anlage dann im Objekt der Gendarmerie aufstellen. Da dieser Aufstellungsort dann über 100 m höher als die Bergstation der Seilbahn am Muckenkogel ist, wird die Funkverbindung

wesentlich besser und in Richtung Westen ein guter Empfang zu erwarten sein. Die Anlage am Muckenkogel kann sowohl von Tulln als auch von Traisen (als Fixstation für den Bezirk Lilienfeld) aus besprochen werden. Weiters werden voraussichtlich noch 1968 eine Funkanlage am Sonnwendstein (ferngesteuert von Tulln und später auch von Amstetten) errichtet werden. Beide Stationen darf das Landes-Feuerwehrkommando in den Objekten der Gendarmerie aufstellen, wofür den zuständigen Gendarmeriedienststellen auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt sein soll. ■

von Brd.Insp. H. Neufeld



Eine Antennenanlage der Funkstation des endgültigen Standort - Radom Buschberg.

Niederösterreichs



Wenn Visionen zu Meilensteinen werden.



INSPIRING FOR TODAY.
READY FOR TOMORROW.

Discover more:
<http://bit.ly/RosenbauerFuture>



Zukunft im Einsatz.

Die Welt ist im Wandel. Täglich, jede Minute verändern sich Situationen, Anforderungen und Ziele. Wie werden sie aussehen, die Brandbekämpfungs- und Rettungseinsätze von morgen? Was müssen Mensch und Technik im Einsatz leisten? Als Technologieführer der Branche entwickelt Rosenbauer Visionen und Lösungen, die die Zukunft der Feuerwehrentechnik aktiv gestalten. Mit Hightech und innovativen Ideen finden wir heute die Antworten auf die Fragen von morgen.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**